# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

7.4.1926 (No. 136)

# Karlsruher Zagblatt

Bezugspreis: monatlic Alt. 2.50 frei Haus. In unserer Geschäftschesse von in unseren Agenturen abgeholt Mt. 2.25. Durch die Post bezogen monatlic Mt. 2.50 ausschl. Zusselbelt Mt. 2.25. Durch die Post bezogen monatlic Mt. 2.50 ausschl. Zusselbelt. Im Falle beberer Gewalt dat der Bezieher feine Amprica eine verschlieben der Alchierscheinen der Zeitung. Abbesteltungen werden nur die 25. auf den folgenden Monatsseiten angenommen. Ein cetvert auf spreis: Wertlags 10 Psg., Gonntags 15 Psg. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Annvareillezelle oder deren Raum 28 Psg., auswäris 33 Psg., Reflamezelle Mt. 1.—, an erster Sielle Mt. 1.20. Gelegenbeits und Familienanzeigen sowie Siellengeluse ermäßigter Preis. Zeit Wiederbolung Rabati nach Zarif, der dei Richienbassung des Zablungszieles, dei gerichlicher Zeitreldung und dei Konturfen außer Kratischt. Zeit agen: Unterdaltung, Sport, Lechnit, Frauen, Wandern, Musit, Landwirtschaft und Garten, Literatur.

# Badische Morgenzeitung Industrie- und Handelszeitung

Gegr. 1803 und der Wochenschrift "Die Phramide"

Haupsschriftleiter H v. Laer. Verantwortild für Politit: Fris Chrbard; für den Nachrichtenteil: Hans Boß; für den Handel: Keinr. Rippel; für Stadt, Jaden, Nachdargebiete und Spori: Heinrich Gerbardt; für Feulleton und "Opramide": Kael Jodo; für Nunfi: Anton Nudolph; für die Frauenbeltage: Kräulein Dr. E. Jimmermann; für Inferate: H. Schriever; idmillich in Kariferube. Drud u. Verlag: E. Müller, Kariferube. Nitterstraße 1. Verliner Redation: Dr. R. They Verline Geglig, Gedanstraße 17. Telephon Amt Steglich 1119. Für unverlangte Manufriche übernimmt die Redation i eine Verantwortung. Sprechtunde der Redation von ib bis 12 üfer vorm. Verlag, Sofrstiellung u. Geschäftsesser, Kariferube, Ritterstraße 1. Fernsprechanschließer: Rt. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postsöchnet Verlage Rr. 9847.

# Generalfeldmarschall von Sindenburg.

Bu feinem 60jährigen Militarjubilaum.

Der heutige Tag lenft die Blide gang Deutich. lands wie der Belt auf die hehre Geftalt, in der lich in diefer für uns Deutsche fo schweren Beit die höchfte Burbe des Deutschen Reiches vertorpert. Reichspräsident von hindenburg be-gebt beute in seiner Burbe als der verfasjungsmäßige Oberbefehlshaber über die gesamte Behrmacht des Reiches und als Generalfeldmarichall der alten Armee fein 60jähriges Milifärjubiläum. Ein gesegnetes Leben, das, "klar bor aller Belt liegt", und das in dem Dienft am Baterlande die lette und bochfte Pflicht bes Staatsbürgers sieht, rundet sich zu einem neuen Abschnitt. Mit goldenen Buchstaben hat eine gütige Borsehung in das Lebensbuch dieses Mannes die Daten eingetragen, die für alle Beiten mit Dentschlands Werben und Geschick auf bas innigfte verknüpft find. Bei Roniggras, wo fich der junge Offigier die erften Lorbeeren verdiente, murbe ber Ring geschmiebet, ber vier Jahre fpater in ben Rampfen gegen Frankreich die Festigkeit der beutschen Stämme Demeisen und biefe für immer ausammenfaffen lollte. Die Schlacht von Gravelotte, St. Pris bat, die den Reisenden im Feuer fah, machte den Beg für die weiteren Siege frei. Ohne fie fein Ceban, fein Paris, fein 18. Januar 1871, und alles das, was Deutschland und fein Bolf in ipateren Tagen gujammenführte. An allem bat Generalfeldmarichall von hindenburg in einer feinem Alter und seiner Stellung entiprechenben Beife verdienftvollen Anteil ge-Dabt. Als das Ziel erreicht, das Reich gegriindet war, da wurde auch unter feiner Mithilfe durch jahrzehntelange treue Friedensarbeit der Grundstein gelegt, auf dem diefes Reich feine Macht und feine Große erlangte. Go mar es auch hindenburg vergönnt, in der höchften Stellung, die die alte Armee gu vergeben hatte, die Arönung seines Lebenswerkes zu sehen. Und als es dann galt, das so Geschaffene nach langen Friedensjahren gegen Reid und Difigunft einer Belt von außen gegenüber gu verteibigen, als Bolf und Baterland nach Männern luchten, die in der Stunde hochfter Rot thm Bubrer werben fonnten, da fiel ber Blid auf ienen bescheibenen Mann, ber mittlerweile in ber Stille feines Beims feinen moblverdienten Lebensabend genoß. Man rief und Sindenburg Mit seinem Eingreifen in ben Gang der Ereigniffe begann jener unerhörte Siegestug ber beutiden Baffen, ber Deutschland gu einer nie gesehenen Leiftungsfähigkeit anspornte und ibm trop aller Gehlichläge die höchfte Achtung in der Welt erzwang.

Und als bann bas große Ringen fich bem Ende duneigte, als "ein Fieber ben gangen Bolfsfor-Der au schütteln beginnt, als jedes ruhige Ueberlegen ichwindet" (jo Sindenburgs Worte über ben 9. November 1918), da wächst diese Gestalt Tiefengroß über alle anderen empor. Gott und lein Baterland — das bleibt der Boden, auf den er fich ftutt und auf bem er bis gum Letten auf feinem Poften aushält.

Unvergeffen bleibe, mas ber Feldmarichall in geworben ift. Das Berdienst hierfür ist — ins nerlich gemeisen — ebensogroß — vielleicht viel größer, als jenes, vier Jahre hindurch seinen Plat vor dem äußeren Feinde behauptet du

erteichtern, wenn ich voranschritt auf dem Wege, den mir der Bille meines Kaifers, meine Liebe Baterland und Deer und mein Pflichtgefühl 3ch blieb auf meinem Boften."

mat bei, verlegt, als der weiße Adler im Often, die Stunde unferer Verwirrung nutsend, seine Vange auch in Oft- und Westpreußen, in Pommern, die Mark und Schlessen zu ichlagen droht, lein Hauptquartier kurd entschlosen von Kassel nach Kolberg und stellt der polnischen Flut einen seiten Damm entgegen. Er organisert den Schut der Rationalpersammlung in Beimar, erschutz Co behalt er den Oberbefehl auch in der Beiub der Nationalversammlung in Weimar, erfüllt bie neu ins Leben gerufenen militärifchen ganisationen mit frischem vaterländischen ifte und forgt, daß die hohen moralischen Traionen bes alten Heeres in die neu gebildete Reichswehr hinübergeben. In seinem letten beiben vom 3. Juli 1919 gebenkt er bei seinem beiben der alten Armee und bankt allen Offisieren, Unteroffizieren und Mannichaften, nicht dulegt auch den Freiwilligenverbänden, die nach Bufammenbruch die Wacht an ber Ditfront für ihre hingebende Trene "in diefer namenlos ichweren Beit",

So feben wir bas Beispiellofe, daß das tätige Leben dieses Mannes von neuem au

# Der Reparationsagent gegen Steuererleichterungen.

Einspruch gegen den Aufschub der Bierfteuererhöhung.

Berlin, 6, April.

Das "Berliner Tageblatt" melbet, bag ber Reparationsagent gegen ben Aufichub ber Erhöhung ber Bierftener bis gum 1. 3a: nnar 1927, wie er in bem angenommenen Stener: tompromiß vorgefeben ift, Ginfpruch er: hoben hat. Das Auswärtige Amt und bas Reichsfinangminifterium follen gegenwärtig bemüht fein, die Buftimmung bes Generalagenten an ber im Steuerkompromiß vorgefebenen Regelung an erhalten.

# Um die Nachfolge Jehrenbachs.

(Gigener Dienft bos "Rarlernher Tagblattes".)

Dr. R. J. Berlin, 6. April.

Der Tob bes Reichstagsfraftionsvorfibenben der Zentrumspariet, des Abgeordneten Fehren-bach, hat die Diskussion über seine Nachfolgeichaft in Gang gebracht. Schon melden fich auch Augenstehende ju Bort, die ein Interesse an der Wahl des neuen Fraktionsvorsibenden haben. Das "Hamburger Echo", eines der größten Blätter der Sozialdemokratischen Bartei, beschäftigt sich in einem Artikel mit der Frage, wer der neue Fraktionsvorsitzende der Jentrumspartei werden foll. Das Blatt bezeichnet es als die Aufgabe des Zenirums, "den Deutschnationalen das Konzept zu verderben", d. h. das Zusammengehen mit den Deutschnationalen in einer bürgerlichen Regierung für alle Zeit unmöglich zu machen. Zu diesem Zwede müße an die Führung der Zentumspartei ein Mann gebracht werden, der der politischen Richtung Dr. Wirths nahe kehe. Rach den Ausführungen des "Hamburger Echo" erwartet man in späalbemokratischen Kreisen, daß sich in diesem Frühjahr, oder ipätestens im Sommer, die Frage kären wird, ob im Reiche der entschoene Vinksturs stabilisiert wird oder nicht, ob also die Große Das Blatt bezeichnet es als die Aufgabe stabilisiert wird oder nicht, ob also die Große Koalition in Erscheinung tritt oder nicht. Es ist kein Zweisel, daß die Sozialdemokratische Bartei fich in Bereitichaftsftellung balt. Gie mar-

tet auf die Gelegenheit, die Minderheitsregierung Dr. Luther du fturgen und die Große Roarung Dr. Buther zu fintzen und die Große Roa-lition zu betreiben, in der sie zwei Fünftel aller Stimmen und das Schwergewicht des Einflusses haben würde. Sie sieht, wie aus dem Artikel des "Hamburger Eche" hervorgeht, voraus, daß die Bahl von Kehrenbachs Nachfolger die Ent-icheidung darüber bringen kann. Ist es nach dem Bunsche der Sozialdemokratie ein Mann von der politischen Richtung Dr. Births, so ist die Große Koalition garantiert. Aus den Spe-kulationen der Sozialdemokratie geht hervor, wie fulationen der Sozialdemokratie geht hervor, wie groß die Bedeutung der Entscheidung ist, vor der die Zentrumspartei steht.

### Bufammenfchluß aller Gifenbahner: organisationen?

Berlin, 6. April.

Die "Boffifche Zeitung" weiß von einem geplanten Zusammenschluß der großen Eisens bahnerorganisationen zu einer gemeinstamen & am en Kampfront gegen die Reich & bahngefellichaft gu melben. Gin Ber-tragsentwurf febe bie Schaffung eines Rartellverhältnisses vor. Durch Annahme dieses Ber-trages murden fich die Organisationen bei voller Anfrechterhaltung ihrer fonftigen Gelbständig-feit bagu verpflichten, bag alle handlungen und Magnahmen, die im Intereffe der Gifenbahner notwendig find, von allen Organisationen gemeinschaftlich burchgeführt werben.

### Refordziffern im Berliner Oftervertehr.

Berlin, 6. April. Der "B. 3." aufolge find insgesamt am ersten Oftertage 1,6 Millionen Fahrgafte auf ber Stadts, Rings und Borortsbahn befördert worden Der zweite Oftertag weift noch eine Steigerung um 25 Prozent biefer Riefengahl auf; man hat am Oftermontag über zwei Millionen Fahraafte im Berliner Stadts und Vorortverkehr gezählt. Der Fernverkehr zum Ofterfest hat sich auf der Söhe des Vorjahres gehalten. — Die Strakenbahn hat während der fün Ofterfeiertage von Gründonsterkte. nerstag bis jum zweiten Ofterfeiertag rund elf Millionen Gabrgafte beforbert.

# Efditfcherin über das Genfer Fiasto

: Mostan. 6. April.

Die Telegraphenagentur ber Sowietunion melbet: In einer Unterredung mit Mosfauer Breffevertretern erklarte Tiditiderin gur Frage der Abruftungsvorkonferena, daß die Comjetregierung wiederholt unaweidentig erflärt habe, fie konne angefichts ber bartnädigen Beigerung ber schweizerischen Regierung, den minimalen rechtmäßigen Forderungen der Com-jetregierung hinsichtlich der Ermordung Borowöfis enigegenzufommen, feinesfalls an Be-ratungen teilnehmen, die auf ichweizer Boden

Tichiticherin fuhr fort: Die Tagung der Gen-fer Kommission wird einen neuen Beweis der Machtlosigkeit des Bölferbunde 8, irgendwie gur Festigung des Friedens beigutragen, barftellen. Die unmittelbare Urfache bes Genfer Zusammenbruches liege in ben inneren Bideripruchen der Politif Chamberlains, ber alle Staaten gegen die Sowietunion zusammenzusassen suche, ohne dem zwischen ihnen bestehenden Antagonismus Rechnung zu

Bur Frage einer deutschesten and ösischen Annäherung erklärte Tschifscherin: Um Briand zu beruhigen, muß ich meine wiederholsten Erklärungen in Erinnerung rusen, daß die Sowsetunion mit aller größter Sympasthie einer unmittelbaren deutschsfranzösischen Unnäherung als bem Bege gur Befriedung bes Rontinents auf den Grundlagen, die nicht gur Berricaft außenftebender Machte führen, ents gegensieht. — Ueber die Stellungnahme Ameri-tas gu Locarno und Genf fagte Tiditiderin: Endeffett bleibt immer die weitere Unterord-nung Europas unter die herrichaft des amerifanischen Kapitals.

# Reue Zusammenftoge in Ralfutta.

Ralfutta, 6. April. Geftern abend ereignete fich ein neuer Zwischenfall. 400 mohammedanifce Chiffer griffen einen Boligeipoften an, ben fie mit Steinen und anderen Beichoffen folange bewarfen, bis Berftartungen die Angreifenden durch Piftolenschuffe Berftreuten. Gin Schiffer murbe getötet, vier verwundet.

quellen und in schier unerschöpflich erscheinender Beife fich im Dienfte für fein Bolf wieder auszuwirken beginnt, als es nach menschlichem Ermeffen bereits abgefchloffen ichien. Jahre reis beute nach Aufstieg und Riedergang erneut die erften Anfage beginnenber Gefundung und mirticaftlicher und machtpolitischer Erstarfung du erleben, ja, an erfter Stelle als oberfter Bertreter feines Bolfes, als Oberbefehlshaber feiner Wehrmacht, felbst noch tätig baran mitaubelfen und - aftiv im Dienfte und im Brennpunft der Beitfampfe ftebend - fein biamantenes Militärjubiläum ju begeben. Es ift, als ob die wärmenden Strahlen der Abendfonne biefes Lebens wieder gut machen möchs ten, mas ein berbes Schickfal biefem alfthenben Baterlandsfreunde und feinem beutichen Bolfe auferlegte, hat ihn boch andererfeits ein gnabiges Balten bis ins hohe Alter binein mit einer Ruftigfeit gefegnet, die ihm geftattete, bei ber Bahl gur Reichspräfidentichaft im April v. 38. die ihm angebotene Kandidatur anguneh= men. Sindenburg erntete damit auch jugleich seinen Lohn für alles das, mas er in den 60 Jahren feiner Dienftzeit, por allem aber in bem arogen deutschen Berteibigungsfampf dem Baterland gegeben hat. Da nach Artifel 47 der Reichsverfaffung der Reichspräfident den Oberbefchl über die gesamte Wehrmacht bes Reides führt, gebort ber Generalfeldmaricall auch weiterhin ber Wehrmacht bes Baterlandes aftiv an und ift fo in ber Lage, feine reichen, ihm auf diefem Gebiete gur Berfügung ftebenden

Suchen wir nach ben Gründen, die es dem nun bald Achteigiährigen geftatten, fich in einer fo gefegneten Beife für die Beit anszumirfen, in die er geftellt murbe. Gie find unfdwer gu finben: Ebelfte Menfchenliebe gepaart mit gliibendem Baterlandsgeift finden fich in einer alles überragenden Auffaffung von Pflicht und Treue, in denen der Geldmarichall auch dem Baterlande gegenüber das Mark der Ehre fieht. Die hohe Ethit, die Auffaffung feiner Berufspflichten befähigen den Den ich en Sindenburg au felbitlofefter Singabe. Jene fittlichen Lebenganschauungen in Berbindung mit einem un-

Genntniffe und Erfahrungen auch weiterfin dem

Biederaufbau und dem Staatswohle gur Ber-

fügung gu ftellen.

ericutterlichen Gottvertrauen laffen ben Goldaten hindenburg auch aus ichwerften Schidfalsichlägen innerlich immer nur als Gieger hervorgehen und gut jener Große empormach= en, die und bei jeder Gelegenheit zum Beisniel wird. Dies auch find die Brunde, die bas Berlangen auslöften, die in diefem Manne verfor= perten Gubrereigenschaften dem Bolfe möglichft lange gu erhalten und fie unferer gerriffenen Beit nutbar gu machen. Diefes fo gezeichnete gottbegnabete Gubrertum Sinbenburge ift es, in bem bas Geheimnis begründet liegt, weshalb das deutsche Bolt den Menichen Sindenburg fich jum Führer an höchfter Stelle erfor, obgleich es dem Soldaten nicht vergönnt gemefen mar, beim Abichluß bes großen Ringens die beutschen Seere siegreich über den Rhein in die Beimat gu führen. Deshalb haben auch noch heute die Borte unveränderte Geltung, mit denen u. a. seinerzeit die Stadt Karlsruhe Sindenburg ehrte, als fie ihm

"bem Begwinger Ruglands, bem Befreier ber Oftmarten, ihrem großen Ehrenbürger in unbegrengter Dankbarkeit"

das Chrenbürgerrecht verlieb.

Unvergeffen auch bleiben die Borte, die ber badifche Staatsprafident Trunt gelegentlich feiner Amisübernahme fand, als er die Achtung und Ehrung der badifchen Staatsregierung por ber politischen Großtat bes Reichspräfibenten Sindenburg jum Ausbruck brachte, die in der Unterzeichnung des Locarnver Friedenswerkes verübt worden fei, Staatsprafident Trunk wies damals barauf bin, daß jene Tat "insbesondere nach Pflichtbewußtfein und ftarter Pflichterfüllung im Ginne ber endlichen Biebergewinnung eines wirklichen Friedens diefes großen Soldaten mürdig" fei.

Angefichts ber Stellung eines folden Mannes und feiner Berbienfte um Staat. Bolf und Baterland darf co als eine hocherfreuliche Tatfache und als ein Beichen fortidreitender Gelbitbefinnung unferes Bolfes bezeichnet werben, wenn hindenburg beute auf feinen Dienft- und Erholungsreifen durch die deutschen Lande überall mit einer Begeifterung und Berehrung begriißt und gefeiert wird, die bie Liebe und Danfbarfeit des deutichen Bolfes für ben gur Beit volkstümlichften beutschen Manu im machfenden Dage erkennen laffen. Man wird unwillfürlich immer wieder an die Beiten erinnert, da die Redengestalt eines Bismard burch die Bande fuhr, diefer wie jener nicht nur in Aussehen und Geftalt der getreue Effebard des dentichen Bolfes. Auch Sindenburg nach dem Wahlspruch Bismard's lebend und handelnd: "patriae inserviendae consumor". (3m Dienste bes Baterlandes vergebre ich mich.)

Diefe Buneigung und Bochachtung zeigt fich aber nicht nur in den weiten Rreifen bes Bolfes, fondern fie wird auch geteilt und voll und gang anerfannt, mo Stabte und Lander und beren berufene Bertreter Belegenheit haben, unferes Rationalhelden gu gedenten. 2118 in diefen Tagen die Rheinlande aus Anlag ihrer Befreiungsfeier auch den Reichspräfidenten auf ihrem Boben begriffen burften, ba galt ber Gruß des Oberpräfidenten der Rheinproving aunächft bem erften Manne Deutschlands, als dem Symbol ber Pflicht und bem Ginnbild bes beutiden Staatsgedankens. Das Musland aber beftätigt und immer wieber, eine wie ftarte Stellung bei allen internationalen Berhandlungen Luther und Strefemann gewonnen haben, feitbem ihnen in ber Berfon bes Reichspräfidenten von Sindenburg ein fo machtvoller Rüchalt geworben ift.

All diefen Tatfachen und Erfolgen Sindenburgs gegenüber, die fich nach feiner Amtsubernahme febr ichnell vom militärischen Gebiet auch auf bas ftaatsmännische übertragen haben, bletben die mirdelofen Musfalle fogenannter Bolfspertreter in den Parlamenten gegen die militärifche Amteführung des Generalfeldmaricalls Ungezogenheiten, die fich von felbft richten und ihre Urheber als außerhalb ber dentichen Bolfsgemeinschaft stebend, fennzeichnen.

Benn nun heute biefer Mann in ben Mittelpunft ber Betrachtungen tritt, fo fann bas nicht geschehen, ohne daß Deutschland mit feinen Blud- und Segensmunichen die Berficherung unauslöschlichen Dankes verbindet. Bir hoffen und münichen, daß die gewaltige, immer nen gebarende Rraft edelften Beifpiels von Menich. und Belbentum, die uns aus biefer achtunggebietenden Beftalt entgegenstromt, und noch lange erhalten bleibt gum Gegen Deutichlands, gur Cammlung und jum Bieberaufftieg unferes beutiden Bolfes.

# Or. Reinhold über die Auswir: fung feines Finanzprogramms

Berlin, 6. April.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat dem Chefredakteur des WTB, eine Unterredung gewährt, die den ganzen, durch die Steuermilderungs-Aftion der Keichsregierung aufgeworfenen Fragenkomplex in einer Anzahl von Fragen und Antworten behandelt

1, Frage: Halfer Sie die Abweichung von dem in Ihrer Statsrede angekündigten Programm für wesentlich?

Andwort: Rein! Wenigstens nicht in dem Sinne, daß dadurch die Grundsätze des Gesetes, wirtschaftliche Erleichterungen zu ichaffen, irgendwie verändert worden ist. Wäre das geschehen, so hätte die Reichsregierung, die ja lediglich aus wirtschaftlichen Gründen die Steuersemtungen vorgeschlagen hatte, eine solche Aenderung des ursprünglichen Borichlags, der den angestrechten Ersolg in Frage gestellt hätte, unter keinen Umständen annehmen können. Die Beränderungen waren lediglich die Konsequenz der von der Mehrbeit des Reichstags zur Behebung der von der Noblechten Unspechung der Weinfenen Ausbeschlags dur Behebung der non der nonvendigen Mehransgaben auf dem Gebiet der ausgesteuerten Erwerbslosen. Das bedingte, daß die Senkung der Umsatsteuer nicht um 0,4 Prozent, sondern nur um 0,25 Prozent vorgenommen werden konnte, da das Maß der Seuersentung selbstversändlich dadurch bestimmt war, daß das Geichgewicht des Staatsbaushaltskeinesfalls in Gesahr kommen darf. Ich personlich halte für die Birtschaft wie für die breite Masse der konstmierenden Bevölkerung eine weitere Eenkung der Umsatschaushaltskeinesfalls in Gesahr kommen darf. Ich personlich halte für die Birtschaft wie für die breite Masse der soniumierenden Bevölkerung eine weitere Eenkung der Umsatschaushaltskeinesfalls in Gesahr kommen darf. Ich personlich halte für die Birtschaft wie für die breite Masse der nicht mit voller Sicherheit übersehen fann, ob die infolge der Birtschaftskrifte selbstverständlich karf zurückgegangenen Steuereinmahmen sich wieder in dem Maße beben, daß sie werfensendere für das sowere Jahr 1927 unbedingt ausreichen, muß das Ziel weiterer Steuersensungen zurückgestellt werden,

2. Frage: Wie ist es möglich, trot des Ausfalls von ca. 500 Millionen den Etat für 1926 zu balanzieren?

Antwort: Zunächst ist dur Deckung einmaliger Ausgaben — es sei bier nur an die Restabwidslung der Kriegss und Liquidationsgeschädigten erinnert — der in dem ursprünglichen Etatentwurf nicht eingesetzte M üngge winn von ca. 133 Millionen als Einnahme eingesetzt worden. Weiterhin ist durch Ersparnism nach ahs men eine Verbesserierung von ca. 100 Millionen eingetreten; schließlich sind die Ausgaben des Ertraordinariums, soweit sie sür werdende Institut und gestunde und von der ganzen Dessentlichseit, sowie allen Reichstagsparteien anerkannte sinanz-politische Grundsatz, einmalige Jnvestitionen nicht aus laufenden Stenern und Kogaben, sondern aus Anleihen du decken, soll auch in Zusunft durchgesührt werden. Voraussetzung dasür ist selchsverkändlich, daß der Martt sür Auslegung von Reichsanleihen oder Schaswechseln aufnahmefähig ist. Es wird infolgedessen, da das Sparkavital in Deutschland, das für solche Insechen die der außerordentlichen Unsgaben, die durch Anleihen zu decken sind nur almählich wieder bildet, auch bei den außerordentlichen Unsgaben, die durch Anleihen zu decken sind, in den nächsten Jahren die größte Zurückshaltung geübt werden wüssen.

3. Frage: Welche Erzeugnisse der deutschen Wirtichaft werden durch Ihre Aftion unmittelbar verbilligt?

Untwort: Bei der durch den Kampf um den Antwort: Bei der durch den Kampf um den Absatz und die scharfe Konkurreng erzwungenen

genauen Kalkulation muß auf die Dauer jede Umjahsteuerermäßigung auf alle Waren preißbilligend wirfen, auch wenn selbstverständlich diese Auswirfung erst allmählich verständlich diese Auswirfung erst allmählich eintreten wird. Sosort billiger werden alle discher von der jogenannten Auxussteuer betroffenen Gegenstände, wobet aber ausdrücklich bemerkt sei, daß von der discherigen 7½prozentigen Auxussteuer auch sehr viele Artifel des täglichen Bedarfs, die mit Auxus nichts zu um haben, wie — um nur einige zu nennen — feranwische Artifel, Belenchtungsförper, manche Möbel usw. betroffen waren. Gerade diese Ausschen Dualitätsarbeit einen besonderen Impuls geben und hier hat die Steuermilderung bereits — es sei nur an die Auto-Industrie erinnert — einen unleugsbaren Erfolg in einer erheblichen Geschäftsbelebung gezeitigt. Weiterhin werden durch die Ausgebung der Konsumsteuern das Salzetwa um ein Trittel, der Wein um etwa ein Sechstel billiger.

4. Frage: Bie beurteilen Sie die Birfung ber Berabjehung der Bermögens:

Antwort: Der Ausfall des Zahlungstermins vom 15. Mai für alle Vermögen wird eine fühls bare Erleichterung schaffen, da durch diese Maßregel vermieden wird, daß die Zahlungstermine

für die Vermögensstener sich in diesem Jahre besonders häusen. Dazu kommt als besonders erfreusiche Maßregel, daß für alle kleinen Vermögen — insbesondere für unsere so schwer gesprüften Kleinrent ner, für den gewerblichen Mittelstand und die deutsche Bauernsichaft — eine dauernde Herabsehung der Vermögenssteuer, zum Teil auf die Hälfte des bischerigen Betrages, stattsindet, eine Maßregel, die mir sowohl aus sozialen, wie aus wirtschaftelichen Gründen sehr berechtigt erscheint.

5. Frage: Bie beurteilen Sie die gufünf= tige Entwicklung der deutschen Birt=

Antwort: Ich bin mir bewußt, daß die schwere Krisis, die wir durchgemacht haben, erst langsam schwinden wird und daß wir — genau wie Eugsland — noch auf längere Zeit hinaus mit einer leider sehr hohen Jisser von Erwerbslosen zu rechnen haben werden. Trozdem ich also durchsaus ernst in die Zukunst sehe, glaube ich duch, daß wir den Tiefpunkt bereits überscheinung, das allgemeine Mistrauen, das durch die Jahlungsstockungen bedingt war, zu schwinden ben beginnt, zumal der meiner Ansicht nach notwendige Reinigung sprozeß im großen und ganzen been det zu schnschen. Das zu kommt, daß daß reichlichere und billigere Geld

das Geschäftsleben in demfelben Maße anregt, wie das faum erhältliche und außerordentlich teure Geld im Serbst und Winter das Geschäftsleben beengt hat.

Wenn auch viele Industriezweige noch schwer darniederliegen, zeigt sich in anderen doch eine unverfennbare Beledung und ich glaube, daß das wiederenwachte Vertrauen, zu dem nach allgemeiner Ueberzeugung ja auch die von der Reichterungen beigetragen haben, den deutscher erleichterungen beigetragen haben, den deutschen Zurbeitswillen, der auch in der schwersten Zeit unsgebrochen geblieben ist, neu gestärft hat. Zusammensassend möchte ich meiner Ueberzeugung das sin Ausdruck geben, daß wir, wenn keine unerwarteten inners oder außenpolitischen Störungen dazwischen kommen, der Entwicklung der nüch stehen Monate mit Zuwersicht

# Tagung der Bereinigung der deutschen Staatsrechtslehrer.

: Münfter (Beftf.), 5. April.

Die Vereinigung der deutschen Staatsrechtslehrer hielt am 29. und 30. März unter Leitung
des ersten Borsisenden, Geh. Nat Profesior Triepel=Verlin, hier ihre vierte Tagung ab,
zu der eine große Anzahl Staatsrechtslehrer
von allen Unwersitäten Deutschlands, auch aus
Vien und Prag, erschienen waren. Hauptgegens
stände der Beratung waren: "Gleichheit vor den Geset im Sinne des Artitels 100 der Neichsverfasjung", worüber Profesior Erich K au f ma nuVonn und Prosessor Kawi as f n. München
Borträge hielten, und "Sinfluß des Steuerrechts
auf die Begrifsbildung im öffentlichen Recht",
wozu Prosessor Den sels Bonn und Profesior
V ühler - Münster Bericht erstatteien,

An die Vorträge und eingehenden Erörterungen darsiber ichloß sich eine Aussprache über Unterrichts und Prüfungsangelegenheiten. Bet den Verhandlungen über das erste Thema spielten vor allem die Fragen eine Rolle, inwieweit der Artifel 102 der Reichsverfassung eine Vindung des Geschgebers beabsichtigt und wie der Inhalt des Gleichheitsgrundsales zu bestimmen

An Stelle bes nach dreijähriger Amtsdauet auf dringenden Bunich zurücktretenden Borftandes der Geheimräte, Profesioren Dr. Triepels Berlin, Anschüß-Seidelberg und Stier-Somloköln wurde Profesior Geheime Rat Thomas Seidelberg zum ersten, Profesior Smen de Berlin dum zweiten Borstsenden und Profesior Rawiaskfin Borstsenden und Profesior Rawiaskfin Bunnden dum Schriftsführer gewählt.

### Rommuniftifder Heberfall auf Berwolf-Leute.

Halle, 6. April. Hallenser Werwolf-Leute, die zu einer viertägigen Wanderschaft nach hinsborf in Anhalt sich zusammengefunden hatten, wurden in der Nacht zum zweiten Ofterseiertan von einer sohweren Schlägerei konnten die Haubt einer schweren Schlägerei konnten die Haubt rädelssiührer der Kommunisten seitgenommen werden. Von den Werwolf-Leuten wurden acht verwundet, darunter einer so schwer, daß an seinem Ausstendamen gezweifelt wird. Die Kommunisten hatten mehr als 20 Verletzte.





von hindenburg, Generalfeldmarschall.

# Bellftaat und Menfchenftaat. \*)

Brof. Dr. 28. Liepmann.

Der Urmensch, der sich in tropischem Alima unter ähnlichen Berhältnissen befand wie die menschenähnlichen Affen noch heute, dem selbstgeschaffene Berkzeuge und das Fener noch nicht zur Bersügung standen, wird wie die Anthropoiden (Menschenaffen) ein revierweises Leben, in einzelne Familien geteilt, geführt haben. Die Jolierung der einzelnen Familien erreichte erst ihr Ende, als mit der Ersindung der Berkzeuge die Ansühung der Jagd für ihn Lebensinteresse wurde.

Jest erwies sich die Bereinigung der nur mit primitivem Jagdgerät ausgerüsteten Männer der Famisien als der Erzielung einer reichen Jagdbeute förderlich; die erste Horden- und Stammesbildung trat in die Erscheinung.

Schon bei diesem ersten Werden menschlicher Gemeinschaften, dem ersten Beginn einer Sozioslogie überhaupt, sehen wir biologische Gesehe am Werke, die und aus dem Leben organische Seins bekannt und vertraut sind. Die Elemenstarorganismen schließen sich bei höherer Konstituierung und Differenzierung zu Zellverbänden zusammen, aus den Elementarorganismen werden Sozialorganismen, Berbände, die zur besieren Sicherung des Lebensunterhaltes zusammentreten. Durch diesen biologisch gegebenen Jusammenschluß gleichartiger Individuen haben sich im Laufe von Jahrhunderten und Jahrtausenden die uns bekannten zahllosen Horden, Stämme, Bölfer und Staaten gebildet.

In diesem Zusammenschluß aber liegt als zweite Rotwendigkeit des Entwicklungsgedanstens geborgen das Gesets der Arbeitsteilung. Während bei den ersten Zellstaaten jede Zelle an sich die gleichen Aufgaben und Fähigkeiten hatte, wurden bei der weiteren Entwicklung

verschiedene Tätigkeitsgebiete verschiedenen Zellgruppen anvertraut: die einen sorgten nunmehr für die Nahrungsaufnahme, die andern für die Nahrungsbereitung, jenen war die Fortbewegung, diesen die Sicherung gegen die Außenwelt anvertraut, die Zellen der Sinnesporgane gaben Aufschluß über die Umwelt, und schließlich die Zellen der nervösen Organe übernahmen die Leitung des ganzen Zellstaates. So ergänzen sich im Zellstaat die einzelnen Arbeitsglieder, immer auf das Bohl des Ganzen bedacht und von den Geisteszellen geleitet.

Bie die Zellen bes Magen= und Darmfanals dem Organismus die Nährstoffe zuführen, so sorgt der Nährstand, die Landwirtschaft, für die Erhaltung des Volkes in der Staatsgemeinsschaft, wie der Strom des Blutes in den roten Blutzellen den Sauerstoff als wichtigstes Ershaltungsmittel in alle Teile des Körpers schaft, so sorgen Flüse, Kanäle, elektrische und Dannpsbahnen für den Transport der Nahrungsmittel und Gebrauchsmaschinen, für die Verteilung produktiver Arbeitskräfte im Staate.

Aber das Geset der Arbeitsteilung birgt auch in sich eine Beeinträchtigung; je mehr die Differenzierung und die Arbeitsteilung in einem Zellstaate vorschreiten, um so mehr geraten die nunmehr verschieden konstituterten Zellgruppen in eine innere Abhängigkeit voneinander. Der Ausfall einer lebenswichtigen Arbeitsgruppe, d. B. des Pumpmuskels des Herzens, kann nicht von anderen Zellgruppen ohne weiteres erseht werden, der Organismus muß ohne seine Zeistung schou.

Genau so liegen die Dinge im Kulturstaat, wie jeder von uns in diesen Jahren der Berelendung am eigenen Leibe ersahren durste. Lebenswichtige Betriebe werden durch Streiks stillgelegt, der Operateur kann nicht operieren, kann nicht seine Instrumente abkochen, ohne Licht nichts sehen, nicht zu seiner Arbeitsstätte gelangen, der Gelehrte sitst im Dunkeln und kann nicht schreiben — so ist der einzelne krobseiner scheinbaren Freiheit wie die Zelle im Organismus abhängig von der Organisation, von dem Jueinandergreisen der Räder, von der durch die Arbeitsteilung bewirkten Differenzie-

rung, die dem Ganzen eine höhere Entwicklung gab, um sie dem einzelnen zu nehmen. In der Engigkeit eines kleinen, bäuerlichen Haushaltz, in dem die Familie Land und Bieh besorgt, werden solche Störungen der Arbeitsteistung ebensowenig empfunden werden, wie in einem einsacher organisierten Zellstaat, eiwa einer Weduse. Je höher die Arbeitsteilung, um so höher die Kultur, um so größer aber auch die Abhängigkeit des einzelnen vom Ganzen.

Aber nicht nur die Abhängigkeit der Einzelzelle vom Organismus und des Individuums vom Staate wird uns so als biologische Notwendigkeit klar werden, sondern wir sehen die gleiche Abhängigkeit bei zu Organen vereinigken Zellgruppen, bei zu Berusen, Klassen und Ständen zusammengeichlossenen Individuen, schließlich bei Zellstaaten und Menschenstaaten in Beziehung zu anderen Zellstaaten und Menschenstaaten auftreten. Wie ein seines Uhrwerk, Rädhen um Rädhen ineinandergreisend, so hängen in biologischer Vollendung die einzelnen Teile des Organismus und der Organismen, die einzelnen Teile des Staates und der Staaten unter sich in ewiger Bechselbeziehung miteinander zusammen.

Wie der Mustel bei Nichtbenutzung abbaut und bei regelmäßigem Gebrauch ftarker wird, fo richtet sich im Organismus des Staates in den Berufen, in Handel und Industrie, und wo immer es fei, alles nach dem Gejet von Ge-brauch und Nichtgebranch, von Angebot und Rachfrage. Wird im Körper dieser natürliche Austaufch, dieje Wechfelbeziehung der Organe gestört, so haben wir den Begriff der Krankheit vor uns; heilbar, wenn in allmählichem Be-funden diefe natürliche Bechfelbeziehung ber Organe wiederhergestellt werden fann; unbeilbar, wenn dieses nicht mehr möglich ist und all= mahliches Siechtum und endlicher Tod den Dr= ganismus bedrohte. Eine Bauchhöhlengeschwulft, die auf lebenswichtige Organe drückt, kann durch eine Operation beseitigt und damit die natur-lichen Berhältniffe des Organismus wiederher-gestellt werden; die fettige Entartung des herzmustels als lebenswichtigem Pumpapparat ift irreparabel, der Organismus muß allmählich zugrunde geben.

Genau die gleichen Krankheitsprobleme biete der Menschenstaat. Staaten, die wertvolle Arbeitskräfte nur um des Nationalitätenprinzips willen außer Landes jagen, nehmen sich selbs die Kraft, die der Staatsorganismus branklund gehen allmählich infolge dieser Selbstverstimmelung dem Aufu entgegen.

stümmelung dem Ruin entgegen.
Auf der anderen Seite hat die Aufnahme fremdstaatlich Vertriebener für den eigenen Staat dieselbe befruchtende Birkung gehabt, wie die Juführung fremden Blutes für einen erschöpften Organismus. Um ein Beispiel all geben: Die von Friedrich Vilhelm I. in Preußel am 30. April 1782 gastlich aufgenommenen 20 694 aus ihrer Heimat vom Erzbischof Firmian vertriebenen Salzburger haben einem icht innvesentlichen Anteil daran, das durch den Dreißigfährigen Krieg verwüstete Land wieder kultiviert und ertragreich gemacht zu haben.

Immer weiter dehnen sich die Grenzen der Wechselbeziehungen von Staat zu Staat. Der Untergang eines Staates zieht mit biologischer Sicherheit das Herabgleiten der anschließenden Staaten mit sich; industrielle Ueberproduktion des einen wirft auf den anderen lähmend, sühr zu Massenentlassungen der Arbeiter und damit zu Not und Elend. Je mehr ein Staat durch zu starte Entwicklung seiner Industrie anshirt, Algrarstaat zu sein, um so mehr nimmt er sich die Möglichfeit, selbst seine Bolksbewohner er nähren zu können, er ist dann auf Gnade und Ungnade auf die Rahrungszusuhr anderer Staaten angewiesen.

Mögen diese Hinweise genügen, um die Berechtigung einer biologischen Soziologie 311 bez gründen. Mögen sie aber auch allen, dereil Hauptbernf es ist, als Regierende oder als Bolfswirte sich mit dem Staatsproblem an beschäftigen, die Notwendigkeit naturwissenschaftlichen Denkens klar vor Augen führen. Deni die Natur, die in den großen Bienens und Ameisenstaaten uns den Beweiß harmonischen Könnens erbracht hat, macht mit ihren bilden den und richtenden Kräften vor dem Menschen nicht halt. Als leites Glied in der Kette ewiger Weiterentwicklung und ewigen Werdens steht der Mensch und seine Handlungen, seine Famisliens und Staatenbildung unter den gleichem großen Gesehen wie die übrige Natur.

<sup>\*)</sup> Dieje anregende Darftellung entnehmen wir dem in neuer Auflage erschienenen fesselchen Werke "Beltschöpfung und Beltanichauung". Ein tiefgrindiger Forscher weit bier den innigen Insammenhang des Menschen als Mikrotosmos mit dem Matrotosmos der ihn umgebenden Belt nach. Berlag von Quelle und Meyer in Leivsig. In Leinenband 6 Mt.

## Beileidstelegramme zum Tode August Thysfens.

Berlin, 6. April.

Der Reichspräsident hat an Herrn Frit nachitehende Telegramm gerichtet:

"Bu dem ichmeren Berluft, den Sie und die Familie Thuffen durch das Ableben Ihres Herrn Baters erlitten haben, spreche ich Ihnen meine aufrichtigfte Teilnahme aus. Ein ichöpferischer öuhrer der deutschen Wirtschaft und aufrechter Mann von vorbildlicher Pflichttreue ist mit August Thussen dahingegangen. Sein Andenken in hoben Ehren gehalten werden. v. Bindenburg, Reichspräfident.

Reichskangler Dr. Buther hat an Dr. drit Thysen folgendes Telegramm gerichtet:
"Die Nachricht vom Heimgang Ihres Baters hat mich aufrichtig bewegt. Mit ihm ist von der Erde ein Wann abbernsen worden, der wie venige die großen technischen und wirtschaftlichen Möglichteiten dieses Beitalters wirklich gefannt und mit echter Führerkraft und unvergleichlicher Bähigkeit der Entwicklung eines gewaltigen Les benswerkes nutbar gemacht hat. Wer wie ich durch eigenes Erleben mit bem Auhrgebiet innerlich verbunden ift, fann die gange Bedeutung biefes schöpferifchen Menschen würdigen. Much meine persönliche Erinnerung an August Thys= en, mit dem ich fo oft in gemeinsamer Arbeit, aber auch in perfonlichen Gefprächen gufammengeseisen habe, wird mir ftets in all ihrer Gigenart feine icharf umriffene, willensftarte Berfonichkeit lebendig erhalten. Ich nehme aufrichigen Anteil an bem Beimgang biefes Mannes, dem hohe Berehrung gebührt, und spreche Ihnen, Herr Dr. Thyssen, und allen Hinter-bliebenen mein herzlichstes Beileid aus."

Der Reichstangler hat ferner an die Thisen = Berke in Hamborn ein Tele-gramm gerichtet, in bem es heißt:

"Mit dem Tode Angust Thyssens ift aus der dentichen Wirtschaft ein Mann abberufen worden, der zu den größten Wirtschaftssührern zählt. Dit ber Entwicklung ber beutschen Großeisen= birticaft und bes beutiden Bergbaus ift fein Rame unlögbar verbunden. Allen Mitarbeitern Mugust Thysiens, die den großen Gründer und Gührer des Gesamtgebildes Thysienscher Unternehmungen verloren haben, fpreche ich ber Reichsregierung und mein aufrichtiges Beileid

Reichswirtichaftsminifter Dr. Curtind sandte ein Beileidstelegramm, das die Berdienste des Verstorbenen würdigt, der mit starem Blic die Entwicklung der wirtschaftlichen Berhaltniffe vorhergefehen und fich in fcopferiwem Geist ihr angepaßt, ja, ihr felbst neue

# Deutsches Reich

Der Reichspräfident wieder in Berlin. B. Berlin, 6. April. (Gig. Dienft bes R. I.) Reichspräfident von Sindenburg ift heute abend mit dem fahrplanmäßigen Schnellaug aus Braunschweig wieber in Berlin eingetroffen. Morgen vormittag um 9 Uhr beginnen die Beiern gu feinem Gojährigen Militarjubilanm.

Die Früharbeit in Badereien und Ronditoreien.

Berlin, 6. April. Bie ber Amtliche Breug. Breffedienft einem Erlag bes Sandelsminifters entnimmt, wird in Preugen die Frift für die nach § 5 ber Badereiverordnung vom 23. Rov.

1918 auläffige Berichiebung ber achtftundigen Betrieberuhe in den Badereien und Rondts toreien auf die Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens bis jum 81. März 1927 verlängert, da fich diefe Regelung nach ben bem Minifter vorgelegten Berichten im allgemeinen

Absahrt bes Rotorschiffes "Baben-Baben" nach Amerita.

Samburg, 6. April. Das Rotorichiff "Baden-Baden", die frühere "Bucan", das unter Füh-rung von Kapitan Callen eine Reife nach Mordamerika auszuführen beabsichtigt, hat am Abend bes erften Ofterfeiertages ben Samburger Safen verlaffen und ift feewarts gegangen.

# Luftverfehr.

Flugzeuge für Berproviantierung von Schughütten.

Innabrud, 2. April. Geftern nachmittag fam aus München ein Söhentransportflugzeug an, bem in den nächsten Tagen ein zweites folgen soll. Die Flugzeuge find insbesondere zur Berproviantierung der alpinen Schuthütten be-

Gründung der Rheinischen Luftvertehrs= Gefellichaft.

Köln, 1. April. Die Gründung der Rheinisichen Luftverfehrsgesellschaft m. b. H. ist gestern unter Beteiligung von 12 Städten im Kölner Rathaus vollzogen worden. Jum Borsitzenden des Aufsichtsrates wurde Oberbürgermeister Abenauer-Köln gewählt; zum Geschäftsführer Beigeordneter Haas-Köln bestellt.

# Auswärtige-Staaten

Befuch bes italienischen Innenminifters in Südtirol.

B. Mailand, 6. April. (Gig. Dienft des R. E.) Für den 18. April wird ein Besuch des italienisichen Innenministers in Süditrol augefündigt. Rach dem "Bopolo d'Italia" wird der Minister bes Innern gunächst in Trient erwartet, von wo aus er eine Reise durch gang Sudtirol unternehmen wird. Bie das Blatt feststellt, wird der Reife große politifche Bedentung bei=

Fahrpreisermäßigung von Italien nach Siidtirol.

Rom, 6. April. Rach Blättermelbungen murben auf Anordnungen Muffolinis die Gifen-bahnpreife nach Sudtirol für die bevorftebende Commerzeit herabgefest.

# Die Rudfehr der spanischen Flieger.

: Snelva, 6. April.

Beute vormittag ging der argentinische Rreuder "Buenos-Mires", an deffen Bord die fpaniichen Blieger, die den Atlantischen Dzean überflogen hatten, nach Spanien gurudtehrten, im hiefigen Safen vor Anter. Der argentinische Rreuger, von einem fpanischen Beichwaber und ablreichen Fluggengen begleitet, fuhr an dem fpanischen Kreuger "Cataluna" vorbei, auf dem fich der Konig befand. Die Flieger wurden vom König gu ihrem Erfolge warm beglüdwünscht. Der Kommandant bes Kreugers "Buenos= Mires" übermittelte dem Konig die Gruge des Bolfes und der Regierung Argentiniens. Das

ganze amerikanische diplomatische Korps brachte bie warmen Glüdwünsche aller amerifanischen Länder bar. Der Botichafter ber Bereinigten Staaten übergab dem Ronig ein berglich gehal= tenes Telegramm des Prafidenten Coolidge. Der König und fein Gefolge, die Flieger und die argentinifchen Geeleute begaben fich bann nach dem Frangistanerflofter La Rabida, mo in Unwefenheit der Gubrer der amerikanifchen Miffion eine feierliche Sigung der tolumbifchen Afademie ftattfand, die eine der bedeutungsvoll= ften ibero-amerifanischen Rundgebungen dar-

### Die Gozialversicherung in Elfaß: Lothringen.

Die Sogialversicherung wurde in Gliaß-Loth-ringen aus der Beit der beutschen Oberhoheit übernommen und beibehalten. In der Krankenversicherung waren im letten Jahre durch= ichnittlich 439 059 Personen versichert, b. f. etwas über 25 Prozent ber Gesamtbevolferung von Elsaß-Rothringen. Der Prozentsatz der ver-ficherten Frauen stellte sich auf 29 Prozent. Bon den bestehenden 251 Kassen (205 Betriebstraufentaffen, 27 Ortstranfentaffen, 10 Junung8= frankenkaffen ufw.) hatten 187 einen Ginnahme=, 64 dagegen einen Ausgabenüberichuß aufzuwei= sen. Bon 100 versicherten Personen melbeten sich durchschnittlich 54 frank. Die mittlere Dauer der Krankheit mit Arbeitsunsähigkeit betrug 19 Tage. Bon 287 916 Krankheitssfällen waren 32 380 auf einen Betriebsunfall zurückzussühren. Der Raffenbeitrag belief fich burchichnittlich auf Der Kassenbeitrag belief sin durchsichtlich auf 170 Francs jährlich. In der Juvalidenversicherung kann die Zahl der tatsächlich versicherten Bersonen auf 360 000 geschätzt werden. Die Verwaltungskosten beliesen sich auf 5,7 Prozent der Gesamteinnahmen. Der Durchschnittsbetrag der Invalidenrente schne Etaatszuschuß, aber einstelle Lieben der Son ichließlich Kinderaulage) belief fich auf Francs jährlich, der der Alliersrente auf 529 Francs. Die Gesamtsumme der durch die Ungaben beliefen sich auf 22 Millionen Francs. Die Zahl der gemeldeten Unfälle in der Ge-werbennfallversicherung belief sich auf 17062, in der landwirtschaftlichen Berficherung auf 3 859 und in der öffentlichen Berwaltung auf 3 621. Die Unfallgefahr war relativ die größte in Raliminen, Gagereien, Gifengruben, Gifenbut-ten, Roblengruben, Gleftrigitätswerfen uim. ten, Rohlengruben, Elektrigitätswerken usw. Die Einnahmen aus der Angestellten-Versicherung beliefen sich auf 13,5 Millionen im Rechenungsjahre 1923. 1,1 Millionen wurden für Seilversahren verausgabt, und nur wenig über 200 000 Francs für Renten und sonstige Leistungen an Versicherte. 805 Versicherten wurde gang auf Kosten der Versicherung ein Seilverfahren gemährt. Die Gogialverficherungslaften in Elfaß und Lothringen beliefen fich im Rechnungsjahr 1928 auf insgefamt 145 064 010 Fres.

# Berschiedene Meldungen

Töblicher Autounfall eines Berliner Juftizrats.

Berlin, 6. April. Geftern nachmittag fuhr auf ber Beganer-Leipziger-Landstraße ein Berliner Automobil bei dem Bersuche, einen ansberen Kraftwagen zu überholen, in den Straßengraben. Die Insassen wurden heraussgeschleudert. Der Berliner Justigrat Danziger erlitt einen ichweren Schabelbruch, dem er bald feiner Einlieferung ins Rrantenhaus er-Geine Frau murde ichwer verlett, mahrend der am Steuer fibende Berliner Groß= induftrielle Berbert Bolff unversehrt blieb.

# Großer Einbruchebiebstahl in Berlin.

Berlin, 6. April. Ginen Ginbruch von gro-Bem Umfange verübten in ben Feiertagen Ginbrecher in der Ronigstraße in der im Bautrum der Stadt gelegenen Wohnung eines Rauf-mannes, der sich mit feiner Gattin auf der Ofterreise befand. Die Einbrecher erbrachen die mit zwei Runftichlöffern geficherte Bohnung und erbenteten einen großen Barbetrag in ausländischen Banknoten, kostbare Schmucktücke, wertvolle Silber- und Porzellansachen, zahlereiche Kleidungsstücke, Wäsche und Teppicke. Die Ginbrecher maren mabrend ber Feiertage in der Bohnung verblieben, hatten fich ans den porgefundenen Egporraten verpflegt und in den Betten der Bohnungsinhaber geschlafen. Auf die Wiederbeschaffung der gestoblenen Sachen ist eine Belohnung von 15 000 Mark sowie Brogent des gestohlenen Bargelbes ausgefett worden.

### Bom Ilfenftein im Barg abgefturgt.

Magdeburg, 6. April. Die "Magdeburgische Beitung" meldet aus Halberstadt: Am Oftersmontag nachmittag stürzte eine Dame vom Ilsenstein im Harz etwa 60 Meter in die Tiefe hinab. Ein Reichswehrsoldat kletterte ihr nach, kam aber babei selfit in Lebenszeicher Die kam aber dabei felbst in Lebensgefahr. Die Fenermehr von Ilfenburg befreite den Goldaten, der nur geringe Berletzungen davontrug, mahrend die Dame in ichwerverleitem Buftand Werningerober Kranfenhaus wurde.

In ben Bergen erichoffen.

Arumhibel, 6. Upril. Die Bergungstolonne des Roten Kreuzes wurde am Oftermontag nach ber Schneekoppe alarmiert, wo etwa 50-60 Meter unterhalb des Koppehügels eine Berson mit einer Schufimunde aufgefunden murbe. Es handelt fich anscheinend um ben 1699 in Laubendorf in der Tichechoflowafat geborenen Birtichaftsgehilfen Beter, der aulest in Ronigsberg in Stellung mar.

#### Selbstmord eines vierfachen Mörbers.

Jena, 6. April. Aus ber Saale murbe bie Leiche bes Badermeifters Malber gelandet, der por einem Monat feine Fran und feine bret Rinder ermordet batte.

Barme und Dftergewitter in England.

London, 6. April. Die Ofterfeiertage biefes Sabres waren die warmften, die England feit 50 Jahren erlebt hat. Bahrend im allgemeinen bas Better außerordentlich icon mar, ift es verichiedentlich ju ortlichen Gewitterbilbungen

Eine Influenza-Epidemie in Glasgow.

London, 3. April. Glasgow wird augenblidich von einer außergewöhnlichen Influenza-Epidemie beimgefucht. 140 Poligiften und 200 Straßenbahnbeamte find erfranft.

Beraubung bes Postamtes Lodz.

Berlin, 6. April. In der Racht aum Diterfonntag brangen, wie bie Blätter berichten, Einbrecher in die Raume des Sauptpostamtes in Lodg ein und raubten sämtliche Kassen aus. Der beträchtliche Schaben konnte giffernmäßig noch nicht genau festgestellt werden. Drei Bachbeamte, die von dem Einbruch nichts mahrgenommen haben wollen, wurden verhaftet.



# Berliner Uraufführungen.

Bermann Riengl. Bie immer der entwaffnete Deutsche gu ber bis an die Bahne bewaffneten Friedenspolitik Frankreichs fiehe, Mißtrauen und Abwehr des Bemtites ichwinden vor der vorbildlichen patriotifchen Menichlichfeit einiger gutiger Geifter auf rangofficher Erde. Bu biefer in ihrem eigenen Lande mancher Berfennung, mancher Berfeterung ausgesetzten Apostelichar des edlen Romain Rolland gehört auch der Dramatiker Paul Raynal. Wit einem wesentlichen Herzensbogma gehf sein Drama "Das Grabmal bes unbekannten Soldaten", deffen erste deutsche Aufführung Ergriffenheit hinter-lien in den der der der den bei beiten bingens. ließ, über das Friedensevangelium hinans. Eine unsichtbare Maner richtete sich auf, fo lehrt das Seelendrama des Paul Raynal, zwischen dem jungen Geschlecht, das in schweigender Bersalvets dwetflung und Kriegeverdammung bem Baterland die fampfende Trene hielt, und dem älteren Geichlecht, bas, nicht am eigenen Leib und Leben dom Entsetzen der Fenericklünde getroffen, an der überlieferten Kriegsbegeisterung seitbielt. In dem Drama von Rannal entlädt sich dieser liefe tiefe Gegensas zwischen Bater und Sohn. An lebendigen Menschen, nicht in theoretischen Beweisen, wird eine noch grausamere trennende Macht des Krieges erhärtet: Die junge Brant Coldaten, ein frommes, reines Weichopf, hat ihn in seinem Baterhans erwartet. In den vielen, vielen Monaten seines Fernseins wurde lie die fochterliche Gefährtin des Baters. Sie lernte allmählich die Todesangst um den Geliebten ertragen. Denn fie lebte, fonnte leben, während ihn vielleicht die tödliche Angel gerade trot Run find ihm farge vier Stunden einer Racht gegönnt, ehe er wieder ins Feld In diefen Stunden gibt fich das Madchen dem Geliebten bin, aus Samarifertum. Als bem Beglüdten der schmergliche Ausruf entichlupit: noch lange werde der Krieg dauern und feine hoffnung bestehe auf glüdliche Beimfehr, da gesteht sie mit dem unbewachten Wort:
"Ich bin verloren!", daß ihre Singebung nicht grendenlose Liebe, sondern Mitseid gewesen war,

ein Gefühl alfo, das ihr, auf ihrem anderen Lebensufer, allein noch von der Liebe übrig= geblieben war. Die entspannte Energie ist in biesem Augenblick keiner Tänschung fähig. Aber wieberum ein raicher Augenblid bringt Band-Inna. Der Bater, nicht imftande, die feelischen Wefete des toblichen Berhangniffes au beareifen, ein mahrhaft Untundiger des Krieges und feiner Not, schmäht mit fittlicher But den Cobn, der das Madden ohne Priefterhilfe gur Frau gemacht hat. Dem Bater unbewußt, mifcht fich Eisersucht in seine "Moral". Da erkennt die Frau, da fühlt, da erwacht sie! Des Herzeus vollen Gegen trägt der Scheidende auf feinem

Das Schaufpiel des Paul Ragnal fpricht neben Gelbitverftändlichem verborgene Bahr-heit aus. Es ift fein Tendengftud, weil es nicht bas Leben einer Meinung, einer Erfenntnis, einem außenstehenden Willen unterwirft, vielmehr alles, was es fagt, aus erlebtem Leide blüht. Bon ben Dramen, die bis beute ber Beltfrieg gefaet hat, ift "Das Grabmal bes un-befannten Goldaten" das menichlichfte.

Der große Rorweger Anut Samfun nur wenige Dramen geschrieben, und nicht jedes rechtfertigt die Billfür des Aufbaus mit folder Sohe und Tiefe, wie "Das Spiel des Lebens". Das in Deutschland bisher kanm aufgeführte Werf hat ein nicht besonders qualifiziertes Bublifum mit der Uebermacht des allmenschlichen Geheimuisse ergriffen. Der Dicker dringt auch hier, wie in seinen Nomanen, in die Unterwelt des Menschen ein. Hier am schauerlichsten. Richt der intellektuelle, doch der angeborene Wille (Schopenhauerl), die Lieft der Verlichte der des Verlichten des des Verlichtes von des Verlichtes von der Verlichtes von des Verlichtes von des Verlichtes von der Ve nicht die Logif der Tatfachen, doch die Unlogit des Triebes bereitet Schickfal. Der gutige und wohltätige Gutsbesitzer wird, als er in einem Marmorbruch Reichtum gewonnen hat, jum Harpagon, sein Geiz treibt ihn in Bahnsinn und Berderben. Seine der hingebenden Liebe fähige Tochter ftogt ben Geliebten mit raichem Daß von fich, wenn die Anrve ihrer unterirdi-ichen Leidenichaft abgelaufen ift. Gie will Trene halten, fie glaubt daran, wenn fie wirbt und gewinnt; fie fann es nicht, Gine nordische

Mitarte ift fie, ohne Plan der Gelbftfucht. Wir feben, wie fie Mann auf Mann vergehrt, feben Opfer diefes fast religiosen Kults mannigfaltigen und fehr ausgeprägten Geftalten vergehen, bis die Augel des Zufalls die Frau plöglich tötet. Zufall ober lenkende Gerechtigkeit? An einen Ausgleich glaubt Hamfun; doch er verkörpert diesen Gedanken in der Bestalt eines mythischen Irren, ber ba totet, ohne gu wollen. Die Tragodie der Menschen rafft fich gufammen im Schicffal des jungen Benies, das mit feinem die reale Belt überragenden Werf an dem Geigmahnfinn des ehe= maligen Freundes und am Liebesmahnfinn verdirbt. Die Tragodie verbreitet fich in dem fabelhaften Kirmeß-Afte zur hundertfachen Bielheit des Bolfs, das da in Schnee und Eis, unter rotem Nordlicht, dem Birrtanz aller Schreden und Leidenschaften hingegeben ift.

# Runft und Wiffenschaft.

Dentiche Aunftgemeinichaft. Die "Deutsche Runftgemeinschaft" ift nach längeren Borarbei-ten nunmehr mit ihrem Aufruf an die Deffentlichkeit getreten. Die durch ben Staatsjekretär im Reichsminifterinm bes Innern ins Leben gerusene gemeinnüsige Einrichtung vereinigt Aunstfreunde und Künstler zu gemeinsamer Hörderung des Aunstverständnisses und zur Ausbreitung des Kunstbesites im deutschen Bolte. Sie ermöglicht durch ihre Zahlungseinrichtungen von monatlich wenigen Mart an, daß jedermann Originalwerke ber Runft im Berlaufe von längstens zwei Jahren erwerben fann.

Die von Behörden, großen fulturellen und wirtichaftlichen Berbanden und gablreichen bebeutenden Berionlichkeiten bes öffentlichen Bebens geforderte neue Gemeinschaft richtet gur Beit im Berliner Schloft eine ftandige Runft= ausftellung ein und will durch weitere Ausitellungen im gangen Reich, burch Bortrage, Beröffentlichungen und gemeinsame Beran-italtungen, sowie durch fünftlerische Jahresgaben ihre wertvollen Aufgaben für die heute ernftlich Not leidenden Künftler verwirklichen.

Dieje Unbahnung neuer Wege für den Erwerb von Kunstwerken durch weite Kreise des Boltes, die bisher folche Dioglichkeit für fie nicht vorhanden hielten, die damit eingeleitete Er-weiterung und Bertiefung des Kunftverständ-nisses und der Zusammenichluß dieser Kreise in ber "Dentichen Runftgemeinichaft" beutiden Malern, Beichnern und Bilbhauern eine neue Grundlage für ihr fünftlerifches Birten und eine in ichwerer Zeit besonders werte volle Gemeinde ichaffen. Die "Dentiche Kunft-gemeinschaft" bittet alle Kunftfreunde, am Anfoan diefer idealen Gemeinschaft für die bentiche Runft durch Erwerbung der Mitgliedichaft mit-Buhelfen, den Mitgliedern find weientliche Ber-gunftigungen eingeräumt. Alle näheren Gingelheiten find in der Geschäftstelle ber "Deutichen Kunftgemeinschaft e. B.", Berlin C. 2, Schloß, gu erfahren.

Der Dürerbund hat ein Bergeichnis billiger, guter Bücher herausgebracht, das die literariiche Erziehung in ber Schule erleichtern will. Es bringt, nach Schuljahren und Fachgebieten geordnet, famtliche Bucher ber Deutichen 3ugendbiicherei. Gin einleitender Auffat des Borfitenden der Literarifden Bereinigung des Berliner Behrervereins geht von der Rot-wendigfeit aus, bei der wieder anichwellenden Schundliteratur gielbemufter die Bege gum Deutschen Schriftum gu beichreiten. Die Inhaltsangaben der einzelnen Befte find vom Berliner Ausschuß gur Befampfung ber Chundliteratur als mustergültig bezeichnet worden. Die Berwertung der Sachleieftoffe ist genau umriffen. Die Berzeichnisse werden unenigelt-lich vom Landesjugendamt Berlin, Poststr. 16, Abteilung geiftige Jugendpflege gegen Einsenbung eines für einfache Drudfache freigemachten Umichlages abgegeben.

# Sumor.

Romplimente: "Dein Freund, ich bin beute 30 Jahre alt."

"Ich murde dir ja ichließlich alauben, aber, mein liebes Rind, du thmmft mir nun ichon amei Jahre lang mit derfelben Geichichte. ("Matin".)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Gartenbau-Verein Karlsruhe



Monats - Versammlung

wird am Mittwoch, den 7. April, abends 8 Uhr, u. zwar diesmal im Garten-sani des Stadtgartens abgehalten. Es findet ein interessanter

von Herrn Gartendirektor Scherer statt. Wir laden alle unsere Mitglieder höfichst ein, sich an diesem Abend recht zahlreich zu beteiligen. Blumen- u. Garten-treunde haben ebenfalls Zutritt.

Zum Schluß findet eine Verlosung hübscher Topfpflanzen statt.

# Kaffee Bauer

Grosses Sonderkonzeri der verstärkten Kapelle.

Aus dem Programm : Solist: Max Nermesan

Weinstube

# Darmstädter Hof

Mitte der Stadt. Ecke Zirkel u. Kreuzstr. Anerkannt vorzügl. Weine Erstklassige Küche

## Schrempp - Printz - Biere **Heute Schlachttag**

Wilh. Eberhardt, früher "Rheingold".

# Zum Merkur

beim alten Bahnhof

Anerkannt vorzügliche preiswerte Küche Alte und neue Weine / Beckh-Biere, hell und junkel, Germanen-Doppelbock, Mittags- und Abendtisch. Jeden Mittwoch Schlachtiag Gottlieb Ehret

# Apfelwein 30

in vorzügl. Qual. von 40 Liter an empfiehlt billigft Kelterei Heinrich Can, Leffingitr. 15

# Wegen Familienfeier

bleibt mein Geschäft am Donnerstag, den 8. April

aeschlossen

# inh.: H. Kahl

Damen-Konfektion Ludwigsplatz

# Badifches

Landestheater Mittwoch, den 7 April. \* D 21 Th.-G. 201—300

Ein dramatische Gedicht in 5 Erscheinungen von Kelix Braun. In Szene gesetzt von Helix Baumbach. Estalten:

Zeus Athena Scheinvflug Lied ermes Noorman umenide Frauendorfer Baron Brüter Batbarvs v. d. T Einfiedler B Ani 7 Uhr. Ende 10 Seperfits I 5.20 Ar., 9 April, "Orv n der Unterwelt v. d. Trend Brüter Ende 10 Uhr. I 5.20 M. ril, Orohens



Die Beerdigung un-eres lieben Sanges-

#### Otto Müller-Wiedemann

findet heute vormit-tag 11 Uhr statt.

Die Sänger treffen sich 10.45 Uhr vor dem Eingang der Friedhofkapelle.

osseum # HIHIMOHOHOHOH Täglich abds. 8 Uhr

Gastspiel Schmitz-Weißweller: Haben Sie nichts zu verzollen?



Wäscherei

Kissen 15.50 12.50 11.50 9.50 7.70 5.90 Deckbetten 47.- 39.- 34.- 29.- 22.50 19.70 Federn 5.50 450 3.50 2.50 1.40 0.95 Halbdaunen und Daunen

Das Füllen der Betten geschieht gerne im

Beisein der Käufer Matratzen in Seegras, 3teil., m. Keil, v. 2400 Matratzen in Wolle, 3teilig, mit Keil 35 an Patentröste in allen Größen zu billigsten Preisen, sofort lieferbar

Steppdecken Ia Fabrikate . . von Mk. 1650 Schlafdecken schöne Muster von Mk. 1350 Kleiderschränke

> Waschkommoden Nachttische Wickelkommoden

Bettenhaus

# Karlsruhe

Kaiserstraße 164



# Großer Wein-Preisabichlag

Nowack-Anlage 1 EckeBaumeisterstraße

# Winzerstuben

Original - Ausschank der Bad Winzergenossenschaften.

# Karlsruher Häute- u. Fellverwertungs-Genossenschaft

Hierdurch laden wir die verehrl. Mitglieder zu der

Donnerstag, den 15. April 1926, nachmittags 3 Uhr im Gartensaale des Restaurants "Moninger". Ecke Karl- und Kaiser-

# ordentlichen Generalverfammlung

höflichst ein.

#### Tagesordnung:

Begrüßung 2. Erstattung des Geschäftsberichts für 1925,

Erklärung des Aufsichtsrates über die vorgenommene Prüfung der Jahresrechnung

Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.

Beschlußfassung über die allgemeine Gewinnverteilung und über Vergütung des Aufsichtsrates. Neuwahl für die laut § 14 der Satzungen ausscheidenden Auf-

sichtsratsmitglieder.

7. Verschiedenes (Anträge, Anfragen und Wünsche). Anträge, über welche in der Generalversammlung Beschluß gefaßt

werden soll, wolle man spätestens bis 12. April ds. Js. bei dem unter-zeichneten Aussichtsrat einreichen. Die Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbe-

richt liegen vom 8. April 1926 ab im Genossenschaftsbüro zur Einsicht der Genossen auf. Unentschuldigtes Ausbleiben der Mitglieder wird laut Beschluß der Generalversammlung bestraft.

Karlsruhe, den 7. April 1926.

Der Aufsichtsrat der Karlsruher Häute- und Fellverwertungsgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Emil Güntert, Vorsitzender, Wilh. Baumann, Protokollführer-

berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des "Karlsruher Tagblatts

Waldstr.

Waldstr.

# Regimentsbefehl!

Die Perle des Regiments

in den Residenz-

Verstärktes Orchester

Beginn der Vorstellungen: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Waldstr.

Waldstr.

# Romantif.

non Olga Behlbriid.

Copyright by August Scherl, B. m. b. B., Berlin.

(Rachbrud verboten.) (22) Beißt, Mutter, ber beißt fich icon durch. Um

ben brauchit feine Angit haben . . .. fagte Bela. Aber fie "friegte es boch mit ber Ingit" und bat eines Tages Gebhard, den Arpad "wo unteraubringen". Rachbem nun Gebhard ihn richtig als Botenjungen in berfelben Zeitung angebracht, in der er selbst einmal gedient hatte, und nachdem Arpad drei Tage seinen "Dienst" mit allem wilden Ungestüm versehen hatte, der ihm eigen mar — fehrte er am vierten nicht mehr nach Saufe gurud. Alle Nachforichungen blieben burch zwei Wochen vergeblich, bis Gebhard vorichlug, Zettel antleben au laffen an ben Saulen: "Arpad, febre gurud, es ift alles vergeben!" Bela fvrigierte: "Arl (sv nannte man ihn, wenn man aärtlich war au ihm) — fehre aurück, darsit maleu!" — Und Marika seste noch die Worte hinau: "In Liebe!"

Die Mutter sagte au alsem Ja und Amen.

Sie war murbe geworben. Raum baß fie fich noch um ihre Birtichaft fummerte in biefen amei Bochen. Die meiste Beit faß fie in ber hellge-tunchten Stube und ftarrte auf bie bamals noch unbeholfenen phantaftischen Bilber, mit denen die Bande tapegiert waren. Darunter maren auch Bilber von ihr, von Marita, wie fie fiber eine Raharbeit, Gebhard, wie er über ein Buch gebeugt war. Den Bela fah fie in awangig Stel-lungen mit ber Geige im Arm, mit erhobenem Riedelbogen, Siparetten brebend, ben Sut ein bigden aus der Stirn gerudt, die Anie überge-

"Ja, gelt Mutter, bas wirft augeben muffen -

ein Genie ift ber Arl . . . Und in diefen fummervollen Tagen feste es

fich fest in ihnen allen: Arpad war ein Genie. Als er aber wieder vor ihnen stand, abgefett, mit blaugefrorenen, eingefallenen Ban-

gen, mit fieberhaft glangenden Augen und gefprungenen Lippen, die noch immer tropig aufgeworfen maren, mit ber lauernben Unruhe im Blid: ... . wenn das gelogen war an den Sau-len, dann laufe ich gleich wieder auf und da-von . . ... da fand die Mutter fein anderes Wort, als ein furges: Laufejunge . . . Wasch dich jest und fomm

ciien."

Bela und Marifa bingen fich an feine Arme, um ihn am Fortlaufen au hindern.

"Sei g'icheidt, Arl . . tut dir ja niemand was. Mutter is bald a'storben vor Angst — und jetzt darsit Maler werd'n. . . Is wahr, Mutter? So fac ihm doch was . . Gie nidte und wendete ihr Beficht ab.

"Jaa . . . jaa . . . jcon gut. Bill mich nicht fümmern darum. Soll machen, was er will!"

Da fiel der Arpad Czasló mit dem Oberkörper gegen die Band des dunklen Korridors und heulte auf mie ein Tier. "Ich barf . . . ich barf." Und ichluchte iv laut, fo erichuttert, wie er

als fleiner Junge nicht nach ber beftigften Buchtigung geichluchat batte. Bis Bela ben Arm um feine Schultern legte und ihn in feine helle, table, bilberreiche Stube

Ja, fie hatte es nicht leicht gehabt, die Frau Augnste Caaslo. Richt leicht mit ihrem Manne. Richt leicht mit ihren Kindern.

Raft mar fie froh barüber, baf ber Bela fich in ber Stadt ein Zimmer nahm. "Bleib ordentlich," fagte fie ihm nur. "Und komm am Sonntag mittag effen."

Bela füßte ihr bie Sand:

,Wenn ich darf . . Co fremd murden bie eigenen Rinder . . . Mutter fonnte es faum verfichen. Aber ber Sonntag wurde wirklich au einem Feitig badurch. Marifa suchte immer ihre hübschefte Blufe por, ordnete forgfältig ihr Saar. Der Bela war in ihren Augen ein eleganter Kavalier, und fie ichnupperte immer an ihm herum, wenn er fam, weil ber leife feine Duft, ber feinen Aleibern entftromte, ihrer Phantafie allerlei Bilber verfeinerten Lebensgenuffes porfpiegelte.

Anch fie träumte fich aus der Enge der mütter-lichen Wohnung hinaus ins Leben. Sie hatte Stimme. Warum follte fie nicht Sängerin wer-

Die Mutter fuhr fie an:

"Glaubst du, ich habe das Geld dazu, euch alle Künstler werden zu laffen und eure Ausbildung zu bezahlen? Den Arpad spüre ich ichon genng. Aber wenn er ein Genie ift - dann muß es eben fein. Du bift fein Benie! Gin fingendes Frauenaimmer murbeft bu werben - vielleicht gar mit furgen Rodchen im Bums auftreten! Das gibts nicht! Ginge beinen Rinbern mas por, wenn bu mal heiratest! Das ist auch febr ichon.

Das war eine Anspielung auf ben jungen Rarl Chert, ber mit feiner Schwefter jenfeits bes Dammes ein nettes fleines Papiergeichaft hatte und seit Jahr und Tag um das hubiche dunkel-haarige Mädel herumstrich. Wenn ein Onkel von ihm starb, wollte er sich vergrößern. Aber Marita wies jede Anfpielung von ihm mit fait brutaler Offenheit gurud.

Aber Ebert ichien diese Zurudweisung nicht nachautragen. Nach wie vor schiedte er ihr durch Gebhard bald eine hubsche Ansichtskarte, balb eine Schachtel mit buntem Briefpapier, bald ein Buch in goldgepreßtem Einband ober einen Geberhalter. Gie war nabe baran, nachaugeben, als "ber Ruffe" auf ber Bilbfläche ericien.

Mun war er gefunden, ber Magen, von bem Bela immer phantafiert batte! Und die Schnelligfeit, mit ber alle Reifevorbereitungen getrof-fen wurden, ließ felbst Frau Czasio alles wie einen munbersamen, berrlichen Traum ericheinen, die Krönung ihres opferreichen Lebens.

Der Tag por Arvads Abreife mar ein Conntag, und die Familie faß gufammen um den Mittagstifc. Auch Karl Cbert mar mit feiner Schwester gebeten worden.

Gebhard fan amifchen ihm und deffen Schwefter Lina, die blond, rotwangig und geschäftig - die Seele des brüderlichen Ladens war.

Das Madchen gefiel ihm. Gie "dalberte" nicht. Las auch wohl gelegentlich mal ein Buch, das er ihr mitbrachte, und fprach gang verftandig über das Gelefene, fragte auch ohne faliche Scham und Biererei.

Gebhard fühlte fich wohl mit den Geschwiftern und war längst einig mit ihnen. Und weil sie heute wieder mal alle zusammen um der Mutter Tisch sagen, so entschloß er sich, ohne alle Borbereitungen ruhig und bestimmt, wie das feine Urt war, feine beimliche Berlobung mit ihr befanntzugeben.

Bielleicht hatte Fran Czaslo ichon etwas Der artiges erwartet und darum die Geschwifter eingeladen. Denn es buichte faum ein bifichen Farbe in ihre blutlofen Wangen und taum ein flüchtiges Lächeln über ihre dunnen Lippen. Wenn's nicht anders ift . . . meinen Gegen

Stühleruden, furge, barte Umarmungen,

Bandeichütteln. - Arpad ichrieb alle drei, vier Tage eine Unfichtstarte. Buerft von der Riviera, gang furd und wie beraufcht. Dann aus Betersburg, Gine gebenber. Dit Briefe von brei, vier Settell Schrieb bald an die Mutter, bald an die Brider: Der Fürst hätte ihm zwei Zimmer in seinem Balais am Englischen Kai zur Verfügung gestellt. Alles in "Seide und Samt". Dazu ein fiellt. Alles in "Seide und Samt". Dazu ein Atelier — ein gang richtiges Atelier, in dem ber

Fürst sonst zu photographieren pflegte. Aber Arpad selbst benutzte das Atelier gar nicht. Die Barin-Mutter hatte er in ihrem Pa-lais gemalt. Der Fürst versprach ihm ein neues Modell: die Tochter des Generals Markoss. Dder vielmehr die Tochter eines Großfürften, ber noch por ihrer Geburt gestorben mar, ein Patenfind ber Barin-Mutter und, wie es bien, "das iconfte Madden von gang Betersburg". Er mar "riefig

Und dann hatte er sie gesehen: "Denkt euch — ein Traum! Der Ausdruck, wist Ihr . . . das Strahlen der Augen . . der Mund . . . Bie verrückt bin ich 'rumgelaufen, den gangen Tag und die gange Racht. Sab' immer vor mir geieben — unter dem blauen Simmel, auf dem weißen Schnee, mit ihrem weisen Belamantelchen und den hoben, weißen Stiefeln . . . ein richtiges "Schneeweibchen". Und so muß ich sie auch malen. Muß. Muß. Sonst häng' ich mich am nächten Baume auf und rubre feinen Binfel mehr an!"

(Fortfetung folgt.)

# Aus dem Stadtfreise

Der Luftpoftverfehr

wird am Donnerstag auf der Linie Berlin— Halle-Saale—Erfurt—Frankfurt-Main—Mann-deim—Karlsruhe-Baden eröffnet. Das Flugdeng kommt von Berlin 4 Uhr 20 nachm. dier an und fliegt 7 Uhr 30 vorm. nach Berlin ab. Es befördert Post für die Flugstrecke mit Anschließ nach Gießen, Kassel, Dortmund, Essen Mülheim, Düsseldorf, Köln, Bremen und Ham-burg. Die Nach wur hnöteken & Uhr 50 norm. burg. Die Boft muß fpateftens 6 Uhr 50 vorm. beim Sauptpoftamt bezw. im Luftpostbrieftaften (Sauptpost) vorliegen.

Die Buftpoft befordert im allgemeinen im Inland und nach ber Freien Stadt Dangig gewöhnliche und eingeschriebene Brieffendungen leber Art, Beitungen und gewöhnliche Pafete, die in feiner Ausbehnung 60 Bentimeter über-Greiten und auf den Bahnpoften als dringend befördert werden, im Berfehr mit dem Muslande allgemein gewöhnliche und eingeschriebene Brieffendungen jeder Art, Zeitungen nach Dänemark, Holland, Schweden, Desterreich, der Schweiz, Litauen einschl. Memelgebiet, Pakete auch dringende nach England, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Defterreich und der Luftpoftfendungen merden bei allen Boftanftalten angenommen und muffen die An-gabe "Mit Luftpoft" ober "Mit Flugpoft" tragen. Klebezettel "mit Luftpost" sind bei allen Postämtern vorrätig und werben auf Bunsch unentgeltlich abgegeben. Gewöhnliche Briefendungen können auch durch die Briefesten aufgeliesert werden. Die neben den gewöhnlichen Gehöhren lichen Gebühren au entrichtenden Luftpostau-ichläge find mäßig. Ein einfacher Luftpostbrief im Inlandsverkehr, nach Dangig, Desterreich, Litanen einichl. Memelgebiet toftet nur 10 Bfg. Buidlag. Die Berwendung von Luftpostmarken, bon benen am 1. April eine neue Ausgabe mit anderem Bilde erschienen ift, empfiehlt sich aur besteren Kennzeichnung der Luftpostsendungen, Luftpostmarken und Luftpostkarten sind bei allen Postanstalten ständig zu haben. Eine beschleu-niste Abtragung der Luftpostsendungen am Be-stimmungsorte erreicht man durch das Verlangen der Gilguftellung unter Borausbezah-lung der Gilguftellgebühr. Für gewöhnliche Luftvostbrieffendungen von ober nach den Robr-Doftbegirfen Berlin oder München ift die Aufals Robrpoftsendungen zwedmäßig. Rabere Ausfunft über Flugplane und Bestimmungen für Luftpoftfendungen erteilen die Poft-

#### Babifche Gebenttage.

dim 7. April 1860 erging die bentwitz-Friedrichs I., die die Regelung der firchlichen Berhältnisse des Landes ankündigte und die Aiberale Neral einseitete.

Gine feltene Babenmarte, Bisher maren von dem feltenen grünen Farbenfehldruck der badi-ichen 9 - Kreuzermarke drei Stude befannt, die in Adern, Orichweiler und Ettenbeim feinerzeit gebraucht worden sind, was man aus den Nummerstempeln der Marken entnehmen kann. Diese drei bekannten Stücke sind erste Altdeutschlands-Seltenheiten. Den angeblichen Fund eines Dopvelkückes dieser Narität in Seidelberg wird man wohl als Aprilichers ansprechen dürsen; aber es mare leicht möglich, daß beim Durchsehen alter Badeubriefe sich doch noch ein oder das andere Glid der grünen 9 - Kreuzermarke finden würde und der Finder würde für seine Mühe durch den erzielbaren Preis gut belohnt.

Der britte Fenerwehr:Führerfurs findet nun am Montag, den 26., bis einschließlich Mittwoch, 28. April, in Seidelberg ftatt. Uebungsplat ift in der alten Kaferne in der Se-minarftraße, Reben verschiedenen Exergierübungen werden folgende Bortrage gehalten: le berle = Beidelberg: remre Flichten der badischen Feuerwehren; Brand-direktor Stahl-Wiesbaden: Die Leiter und deren Berwendung; Kommandant Müller-Beidelberg: Ueber Schlauchbehandlung; Ober-fomelberg: Ueber Schlauchbehandlung; Oberfommandant Seußer - Karlsruhe: Ueberland bilie, Berhalten bei Alarm und auf der Brandde: Branddireftor Baulont-Mannbeim: Im Kampf gegen explosions- und feuergefähr-liche Flüssgeiten und Gase; Branddireftor Stahl Biesbaden: Ueber Brandtaftif. Am Mittwoch nachmittag findet Borftellung vor den ftaatsichen und städtischen Behörden, sowie dem andesausichus auf dem Uebungsplate statt, und dwar: a) Schulübung und d) praktische lekung ind d) praktische Hebungen. lebungen. Die Borträge finden jeweils im neuen Kollegienhaus der Universität statt. Am sleichen Tage findet im Stadtratssaal eine Lawist die bestummte Teilnahme an den Präsidenten Le ber I. ann die ber I. ann die bestummte Teilnahme an den Präsidenten lleberle anzuzeigen, worauf jedem Kursteilnehmer eine Kursteilnehmerfarte gugeht. Die Stadtgemeinde Beibelberg hat am Dienstag im Stadttheater einen Theaterabend angesetzt, den Kurzieilnehmern und den Landesausschubmitsche gliebern werden Freipläte zur Berfügung ge-

Pionier: und Berfehrstruppentag in Burg-In Berbindung mit der Sanviverfamm= lung des Bundes Bayr, Pionier- und Berfehrsirnovenvereine, welche am 8. und 9. Mai in Burgburg stattfindet, soll ein allaemeiner Pios nier- und Berfehrstruppeniag abgehalten mer-

Das Programm für diese Wiederschens-sieht für Samstag abend Begrüßungs-für Sonntag vormittag Gottesdienste mit anichließender Gefallenenehrung, nachmittaas ein großes Gartenfest und abends einen Geft ball vor. Der Festausschuß (Abresse: Direktor Alfons Bernhard, Bürzburg I, Brieffach) erteilt weitere Ausschläffe und sind baldige Ans fragen erwünicht.

#### Chronif der Bereine.

Generalversammlung des Karlörnher Luftsahrtverseins. In der Generalversammlung am 29. März erstattete der 1. Borsibende, Prof. Dr. Pevoler, den Jahresbericht. Bet den Flugveranstaltungen des Jahres 1925 hatte der Berein seine Mitglieder jeweils dur Bersigung gestellt und im Interesse des Flugweiens den veranskaltenden Organisationen die beste Unterstübung zuteil werden lassen. Im besonderen damtte Brof. Dr. Beppler ben Mitgliedern, die fich in den Dienft der Beppelin-Edenerwoche gestellt bat-ten. Das finangielle Ergebnis diefer Camm-

Inng waren rund 19 000 Mf. Dem Kaffier Engen Baas, der ben Kaffienbericht erstattete, wurde nach Prüfung der Bücher Entlattung erteilt. Dem Antrag eines Mitgliedes aufolge wird eine Sammelliste bei den Mitgliedern sirfulieren, um einem durch einen Un-glücksfall aus dem Leben geschiedenen Mitglied einen Graftein setzen au können. Die Borstandswahl ergab folgendes Reluktat: Der bisberige Borstand blecht be-siehen: 1. Borsibender Brof. Dr. Pepveler. 2. Bor-sibender Karl driedrich Wagner. 1. Schatmeister Eugen Has. 1. Schriftsbrer Kurt Mater. Eine Keuerung trat insofern ein, als setzt neben dem Bor-stand noch vier Bessicher fungieren, und zwar die Herren Dr.-Ing. Roland Sisen lobr, Proburik B. Graven stein, Kausmann Wendelin Wir I und derr Koth, Es wurde eine Kommission zur Aus-arbeitung der neuen Sabungen eingelett. Der Bor-sibende der Segelstlegergruppe, Karl Friedrich Wag-ner, erstattete einen ankführlichen Bericht über die Tätigkett dieser Gruppe. Es ist der ausposernden Mits-wirkung der Mitglieder zu verdauken, wenn die Arbeiteines Mitgliedes sufolge wird eine Sammellifte bei ben wirkung der Mitglieder zu verdanken, wenn die Arbeit erfreuliche Fortschritte gemacht bat. Weiter ist besonders bervorzuheben, daß daß badische Innenminisserium der Gruppe einen Beirag von 1000 W.f. gestistet hat. Diese Summe wurde unter der besonderen Boranssehung ge-

fpendet, baf die Segelfliegerei bierburch eine befondere Börberung ersahren würde, was ichon geschehen ift, benn es steben bereits drei Sangegleiter fertig flugbereit in der Merklätte, während sich swei Segelflugsenge im Bau besinden und denmächt deren Probeslüge erwartet Ban befinden und denmächt deren Probeflüge erwartet werden können. Im neuen Vereinsjahr sollen des öfteren Vorträge über die verschiedenen Themen des Flugwesens und der damit ausammenhängenden Betterprognose für die Witglieder gehalten werden. Verschene Berschildkeiten auf dem Gebiete der Lusstahre haben dazu bereits destimmte Judagen erteilt. Noch au Erwähnen ist, daß im Jahre 1925 der Jusammenschluß der drei slesigen Lustfahrtvereine Hiegerbund, Karlssuher Lustfahrtverein (B.L.B.) und Verein ehemaliger Luftschirtverein (B.L.B.) und Verein ehemaliger Luftschirtverein (B.L.B.) und Verein ehemaliger Luftschifter in Baden ersolgt ist, Es if dis jetst von dieser Arbeitsgeminschaft in ieder Besiehung ersprießliche Insammenarbeit geleistet worden.

— h.

#### Beranffaltungen.

Prof. Adolf Bujd ist nach langwährender Erkrankung vollkommen genesen, Er dat jedt seine Konzertätigkeit wieder aufgenommen. In Karlsruhe erscheint der Künstler zum erstenmal wieder Wittwoch, 14. April, und Anntler sim ersennia wieser vonion, 14. April, und swar diesesmal mit seinem neugegründeten Trio mit Nudolf Serfin als Klavierpartner und Vaul Er üm mer als Gellovartner. Es ift dies der 7. Kammermufikabend der Konzeridirektion Kurt Neufeldt. Beginn wiederum 71/5 Uhr, um dem starken Veluch, der von auswärts zu erwarten ist. Rechnung zu tragen. Die Kartenausgade im Büro der Konzeridirektion, Wasdestraße 39. het besproner. ftraße 39, hat begonnen.

Der Garienbanverein Karlsenhe hält seine diesmalige Monatsversammlung deute, Mittwoch, 7. April, abends 8 Uhr, im Gartenfaal des Stadigartens ab. Der 1. Borsibende, Gartendirektor Scherer, spricht über "Bortographe in natürkichen Harben" und mird seinem Bortrag eine Neihe sehr interessanter und hübsicher Lichtbilder marunde legen. (Siehe die Anzeige.)

Kaffee Bauer. Im beutigen Sonderkonzert wird der Gellift der Hauskapelle, Max Nerme fan, Griegs befannte Gello-Sonate zum Bortrag bringen. Das fibrige Programm ist, wie immer, mit Geschmad zusammengefiellt. (Siebe die Anzeige.)

gestellt. (Siehe die Anzeige.)
Bode-Schule. Am Donnerstag, 15. April, abends
8 Uhr, veranstaltet die Bode-Schule aus München im Konzershanß einen Abend "Körpererziehung und Be-wegungskunst". Dr. Andolf Bode (nebendei bemerkt der Lehrer unserer vortrefslichen Karlsruher Tanzklinstlerin und Gymnastisliehrerin Dorothea Bender) wird perfön-lich den Abend letten und die Begleitung am Flüges sibernehmen. Die Kartenansgabe besorgt die Konzert-

### Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 3. April: Karolina Gerner, alt 78 Jahre, Bitwe von Seinrich Gerner, Oberlehrer; Wilhelm Drech sel. Ingenieur, Ehemann, alt 51 Jahre; Roswitha, alt 1 Monat 2 Tage, Bater Wilbelm Johner, Berlagsbirteftor; Selene Miller, alt 43 Jahre, Battwe von Ernft Müller, Kaufmann; Belene Schittler, alt 27 Jahre, Boligehilin, ledig; Anna Sörs, alt 64 Jahre, Bitwe von Gottlieb Hörz, Echäfer. — 4. April: Otto Miller, Biede mann, Rerwaltungs-Oberseftetär, Ehemann, alt 36 Kohre. Schäfer. — 4. April: Otto Müller. Biedemann, Berwaltungs-Oberfefretär, Ebemann, alt 36 Jahre; Sbriftina Appel, alt 81 Jahre, Bitwe von Bernhard Novel, Braumeister. — 5. April: Silbsgard Suber, alt 58 Jahre, Bitwe von Franz Suber, Kaufmann; Luife Abiert, alt 59 Jahre, Ehefran von Johann Nölert, Schneiber. — 6. April: Katharina Born-häußer, alt 67 Jahre, Ehefran von August Born-häußer, Techn. Eisenbahn-Obersefretär a. D.: Barbara Moser, alt 70 Jahre, Witwe von Friedrich Moser, Zementenr.

# Gerichtsfaal

bld. Karlsruhe, 6. April. Seute frand ber erft 22jährige Abolf 2 ang von hier vor bem Schoffengericht, der, obwohl er wegen Betrings und anderer Delikte schon mehr als achtmal bestraft anderer Beilfte ichon mehr als achtmal behraft wurde, einem Mädchen, dem er die Ghe ver-iprach, den ersparten Betrag von etwa 300 M berauslocke, angeblich um Möbel zu kaufen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und Rückerstattung des Geldes.

bld. Lörrach, 6. April. Das Schöffengericht von Freiburg verhandelte hier gegen den be-rüchtigten und mehrsach bestraften Einbrecher Braun aus Inglingen, ber, wie er felbst aus gestanden hat, in der hiesigen Gegend 39 Einsbruch beuch bie bit ahle verübt hatte. Er erhielt eine Gefamtstrafe von 7 Jahren Buchthaus und 10 Jahren Chrverluft.

# Tagesanzeiger

Man beachte die Anseigen! Mittwoch, ben 7. April 1926.

Bad. Landestheater: "Tantalos". 7—10 Uhr. Städt. Konzerthaus (Badilche Lichtiviele): Karl XII. 1. Teil: Der junge Abler. Abends 8 Uhr. Colassem: Gastiviel Schmits-Weisweiler: Haben Sie nichts zu verzollen?

nichts zu verzollen? Neil-Lichtspiele: Die Verte des Regiments. Eintrachtigal: Abends 8 Uhr: Bortrag von Dr. med. Otto Greiffer über Selbstreinigung des Körpers durch die radioaftive Salustur. Kaifee Bauer: Abends 3:9 Uhr. Großes Sonderfonzert.

Was unsere Geserwiffen-wollen.

E. M. G. Der angegebene Preis halt sich für Saat-ware in angemeffenen Grenzen. Es werden bis bu 4 Mart das Bjund verlangt.

#### Ein höchst spannender und humorvoller Roman,

Der faliche Arthur" von Norman Benner, hat in der Münchener Ilustrierten Breffe, diefer reichhaltigen und beliebten illustrierten Bochenschrift, begonnen. Der heutigen Auflage liegt ein Brospeft mit dem Anfang des Romans aus Rr. 14 der Münchener Mustrierten Bresse bei. Die Fortsetzung sinden die Leser in Rr. 15 der genannten Beitichrift, die am Mittwoch, den 7. April, ausgegeben wird und beim Buch- und Zeitschriftenhandel überall zu haben ift.

# Die Bereinheitlichung der Polizei in Baden.

Ministerialrat Dr. Bard-Rarlsrube.

Bwei Gesichtspunkte sind für die moderne Polizei vor allem charakteristisch: der Gedanke der Einheit allen polizeilichen Wirkens und ber Gedanke der vorbeugenden Tätic-feit der Polizei. Beide Gesichtspunkte ergaben sich zwingend aus den Erfahrungen der Praxis, insbesondere in der Rachfriegszeit. Die Dienitaufgabe der Polizei gegenüber asozialem und antisozialem Verhalten konnte nur im Zu-fammenwirken aller gelöst werden, es galt, eine Einheitsfront der Polizei dem Nechtsbrecher gegenitberguftellen, nicht nur international, wie auf ben großen Polizeifongreffen ber letten Beit immer wieber betont wurde, fonbern auch innerhalb der einzelnen staatlichen Polizeikörper selbst. Dieser Gedanke der Einheitlichsteit des Polizeiwirkens, den sich auch alle Polizeibeamtenverbände zum Ziel gesett haben, bebeutet nicht etwa die Berichmelgung ber einzelnen Bolizeikategorien, also der staatlichen oder kommunalen Ortspolizei mit der Gendarmerie tommunalen Ortspolizet mit der Gendarmerie usw., sondern enges und engstes Zusammenarbeiten gegenüber dem Berbrechertum, das nur in gemeinsamer Arbeit bekämpft werden kann. Neben den Gesichtspunkt der Einheit trift gleichbedeutend der Gesichtspunkt der Borsbeugung nur Gedon in der Polizeischule wird beugung. Schon in ber Poligeifchule wird ber junge Anwarter barauf bingewiesen, bag das Borbengen das wichtigere sei gegenstber der "nachhinkenden" Tätigkeit der Berfolgung. Gelegenheit, Rechtsübertretungen vorzubeugen, ift aber jedem Sicherheitspolizeibeamten gegeben, mag er feinen Dienft auf der Strafe der Stadt oder auf einer Streife fiber Land au leiften haben. Sier liegt die Burgel moderner Polizei, Schützer und Berater ber Schwachen au fein. Würde die Polizei ihre Dienstaufgaben nur im Wege der Strafverfolgung erfüllen, so würde ber Polizeibeamte aum Bolizeibuttel vergange-ner Zeiten gurudfinten muffen.

Der Gedanke ber Einheit, wie der Gedanke der Borbengung muffen fo Richtpunkte für jede moderne Boligeiorganisation fein. Daber, abgesehen von anderen, insbesondere auch finan-ziellen Gründen, die Forderung nach einer Einheitspolizeitn der Stadt und nach einem zusammenfassenden erkennenden Fahndungsdienft über gange Band (Bandespolizeiamt).

Die Ginheitlichkeit ber ftaatlichen Polizei ift beute in Baden in den Städten durchgeführt. Dem ftaatlichen Polizeiverwalter (Bolizeidirettor ober Landrat) untersteht die gesamte staat-liche Boligei am Ort. Bas insbesondere ben uniformierten Dienst betrifft, so ist Sauptiräger biefes Dienftes das Polizeirevier. Wo mehrere Reviere vorhanden, pflegen fie diensttechnisch. b. f. aur befferen Durchführung bes Dienftes wie aur Förderung der Ausbildung der Beamten, au Infpettionsbegirten aufammengefaßt au werden. Der gesamte uniformierte Dienft unterfteht, unter ber Berantwortung bes ftaatlichen Bolizeiverwalters, dem Leiter des uniformier-ten Dienftes. Mit dem uniformierten Dienst arbeiten eng zusammen die nichtuniformierten Beamten, insbesondere Tahndungs- und Kriminalpolizei. Diefe Berbindung befonders eng gu balten, ist bei den größten Polizeiverwaltungen Aufgabe eines besonderen Polizeioffiziers. Der Einheit des Exekutivdienstes entspricht auch die Einheit des Polizeiverwaltungsdienstes und als Forberung nächster Zufunft - ein einheit= liches Beamtenrecht.

Es ist selbstwerständlich, daß der ftaatliche Sicherheitsdienst sowohl den Anforderungen normaler Zeiten wie den Erfordernissen außergewöhnlicher Bortommniffe Rechnung tragen Dem entipricht grundfätlich die Gintetlung ber Beamten. Während bie einzeln in ber Stadt mobnenden und ein Teil der tafernierten Beamten für den Revierdienst eingeteilt find, wird ein anderer Teil der in ber Kaferne untergebrachten Beamten als jogen. Einsats bereitschaften (Einsatzüge) bestim-mungsgemäß verwendet bei Borkommiffen, denen entweder die Reviere mit ihren Beamten nicht gewachsen find beam. nicht gewachien fein fonnen, ober die ein Berichieben itaatlicher Boligeibeamten burch das Ministerium nach außer-halb nötig machen. Es ift ielbstverständlich, daß biefe Ginfabbereiticaften und Ginfabauge, mit Kraftwagen vorzugsweise ausgestattet, leicht beweglich sein muffen.

Dieje Ginteilung best ftaatlichen Polizeis Diese Ginteilung des staatligen Politeis dienstes gibt augleich die Norm für die Lauf-bahn des staatlichen Politeibeamten, der auf der Volizeichule eintretend durch die Einsabbereitschaft in den Nevierdienst gelangt, um von hier aus dann bei Eignung in den Dienst der Fahndungs- und Kriminalpolizei, der Gendarmerie, der Berwaltungspolizei überaugehen.

Gradmesser für die Organisation moderner Polizei unter dem Gesichtspunkt der Einheit u. Prävention ist, daß die Volizei durch keisnerkei Exeignisse außergewöhnslicher Art überrascht werden kann und allen Vorkommnissen welcher

Art and immer gewachsen ift. Das Band, bas insbejondere unter bem Befichtspunkt ber Borbengung die Polizei in ber Stadt mit der Gendarmerie auf dem Land ver-bindet, ift der erkennende Fahndungsbienft bienft. Unter erkennendem Fahndungsbienft ist an verstehen sowohl die Sammlung von Fingerabdrücken, wie die Sammlung von Tatund Täternachrichten. Die Bedeutung des Fingerabrucks für die Strasversolgung bedarf wohl keinen weiteren Erörterung mehr. Gleich kedeutigm tritt ieder weben der Fingerschauf bedeutsam tritt jedoch neben den Fingerabbruck bei dem gewerbsmäßigen, insbesonbere dem rei-fenden Berbrechertum die Rachrichtensammlung fowohl über verbrecherische Personen, ihre Tricks usw., wie auch über gestohlene Sachen ufw. Bon der Polizeitechnischen Ausstellung in Karlsruhe her find wohl noch erinnerlich die fartographischen Darftellungen bes Sächsischen Landeskriminglamts über die Reisen bestimm-ter Diebe und Betrüger. Es ist selbstverständlich, baß feine moderne Polizei ohne eine berartige Nachrichtenjammlung mehr austommen fann, und bag für die Strafverfolgung gegen-über bem reifenben Berbrechertum die Gefahr einer Liide entsteht, wenn eine berartige gen= trale Sammlung nicht vorhanden ift und möglicherweise nur ein Glied an der Rette der Berbrechen erfaßt mird.

Aus diesem Grunde find unter dem Borgang von Bürtiemberg und Sachien fast alle eröße-ren Länder Deutschlands dazu übergegangen, sich derartige Nachrichtenzentralen gegenüber dem ichweren Berbrechertum zu ichaffen. Die Zentralstellen werden dabei von sogenannten Außenstellen unterstützt. Bei der Organisation ber Berionalbefetung biefer Augenftellen handelt es fich felbstverständlich um feine nenen Dienststellen, das würde ja icon aus finangiel-

Ien Gründen unmöglich fein. Das Landespolizeiamt in Rarls= ruhe, der Karlsruher Polizeidirektion angeeltedert, fteht in Berbindung mit bei ben Begirksämtern bezw. Polizeidirektionen Baden, Freiburg, Beibelberg, Konstang, Lörrach, Mannbeim, Mosbach, Offenburg, Bforgheim, Raftatt und Balbehut gebilbeten fogenannten Aubenstellen, beren Aufgaben von den vorhandenen staatlichen Beamten — Boligei und Gendarmerie - beforgt werden. Auf biefe fogenann= ten Außenstellen find für ben Rachrichtenverfebr fämtliche Gendarmeriebezirke des Landes aufgeteilt. Gine wesentliche Unterstützung erfährt diefer erkennende Nachrichtendienst auch durch die Juftig- n. Strafverfolgungsbehörden, benen die Beamten der Außenstellen wiederum als Bilfsbeamte ber Staatsanwaltschaft gur Berfügung fteben.

S darf zum Schüß als Ergebnis der einheitstichen Tätigfeit der gesamten staatlichen Polizei und Gendarmerie erwähnt werden, daß daß Landespolizeiamt Karlsruhe heute über eine Sammlung von rund 70 000 Fingerabdruchlättern verfügt. Durch die Straftaten= und Spezialistenkartei konnien im letten Jahre 127 Täter zusammenhängender Straftaten übersihrt werden, die sogenannte Wertsachenkartei gestohlener Gegenstände erzielte Erfolge in 878 gestohlener Gegenstände erzielte Erfolge in 378 Fällen. Die Zigennerzentrale hat 1925 104 3i= ceuner mit falidem Ramen ermittelt, und die Radrichtensammelftelle für Bermiste und un-befannte Tote fonnte in 108 Fallen Aufklärung

iernudeln gibt's gar viele, Joch die besten sind von

Harmonium Zahlungserleichterung Kalserstr.167,I. Tel. Salamander-schuhhaus.

Ubonnenten Rauft bei Inferenten Des Rarloruber Zagblatts.

# Aus Baden

## Totenlifte aus dem Lande.

Mannheim: Liefel Fride, geb. Albert, 26. 3.; Mathilbe Egelhaaf, geb. Bechkler,; Sigmund Schneider, 61 3.; Robert Richard Boff, Prof. der Realichule Fendenheim, 38 3.; Philipp Krust Bitwer, 84 Jahre: Max Ott, 41 Jahre — Kappelwin deck: Anna Leppert, 70 J. — Ottenheim: Friedrich Schmiederer, Werfmstr., 68 J. — Freiburg: Bertha Jülg; Leonhard Debold, Polizeiwachtsmeister a. D. — Pforaheim: Wilselm Ortscheim: meister a. D. — Pforabeim: Wilhelm Kalm-bach, Playmeister, 35 J.; Konstantin Sidinger; Wilhelm Mang, 59 J.; Johannes Rittmann, Hauptlehrer a. D.

#### Waldbrände.

bld. Gernebach, 6. April. Gin Baldbrand war am Camstag mittag am Galgenbuich entftanden, fo daß die Fenerwehr alarmiert merden mußte. Es gelang alsbald, den Brand gu loiden. - Gin ameiter Balbbrand war oberlöschen. — Ein zweiter Waldbrand war ober-halb Weisenbach ausgebrochen, wobei die Feuer-wehren von Weisenbach und Umgebung tätig

dz. An, im Murgtal, 6. April. Um Samstag brach im Balbbiftrift Schlechtauberg ein Balb brand aus, durch den einige Morgen Laubhold und fleines Geftrupv abbrannten. Der Brand foll durch spielende Kinder verursacht worden sein. Lediglich dem raschen Eingreisen der Fenerwehr der Fabrik Holamann & Co. ist es au danten, daß ein größerer Brand verhins

dz. Oberichefflens, 6. April. Durch einen Baldbrand wurde am Karfreitag die Einswohnerschaft alarmiert. Nach einstündiger Arsbeit war der Brand eingedämmt. Mehrere Morgen Sochwald waren bavon ergriffen.

dz. Pforabeim, 6. April. Im Countag vormittag brach im Staatswald Sagenichieß einer etwa 10jährigen Tannenkultur ein Brand aus, der von der gerufenen Bederlinie und bem Balbhutpersonal gelöscht murbe. Die Brandfläche ift ziemlich groß, und es ift ein er-heblicher Schaben entstanden.

#### Ditern in Baben-Baben.

H. Baben:Baben, 6. April. Es waren icone Feiertage, die nunmehr hinter uns liegen. Schön vor allen Dingen bezüglich der Witterung, die fich am diesjährigen Oftern von der vorteil-haftesten Seite zeigte. Sellster Sonnenichein leuchtete aus einem zumeist klarblauen himmel herab und wenn einmal, wie gestern abend, eine Trisbung eintrat, zerstoben die dunklen Wolken-gebilde bald wieder und die Landschaft mit ihrer Blütenpracht präsentierte sich in hellsten Farben Da diejes günstige Wetter ichon mit Anfang des April eintrat, konnte Baden-Baden einen außerordentlich zahlreichen Besuch über die Feiertage verzeichnen, der besonders aus den großen Städten kam. Nach der Fremdenliste zu urtei-len, war Franksurt am stärksten vertreten, dann folgten Mannheim und Karlsruhe und die übrigen badifchen und außerbadifchen Großstädte und die Haufgert und angekvallenden Stoffander auch dus dem Auslande kamen viele Oftergäte, die hier für einige Tage Erholung suchen. Die großen und kleinen Hotels und Pensionen waren dis aufs letzte Jimmer besetzt, und außerdem nutzten viel Privatgnartiere in Auspruch genommen werden, um alle Frenden unterhringen zu fönnen. Es um alle Fremden unterbringen au fonnen. Es herrichte jozufagen Großbeirieb allerorten, bejonders auch im Kurgarten und im Kurhause, das, wie immer, den Wittelpunkt des gesellschaft-lichen Lebens und Treibens bildete. Theater, Konzerte, wie überhaupt alle Beranstaltungen der Kurverwaltung hatten ein sehr zahlreiches Publifum, und einen gang bedeutenden Berfehr hatte die Merkurbergbahn zu bewältigen. Es herrichte überall Geftstimmung und die Gafte waren mit ihrem Aufenthalt im Dostal zufrieden, der allen eine schöne Erinnerung sein wird.

#### Lebhafter Ofterverfehr im Redartal und auf ber Bergitraße.

bld. Beibelberg, 6. Upril. Die Stadt Beibelberg hatte an ben Ditertagen einen Berfebr aufauweifen, wie er höchftens am Simmelfahrtstag ober an Pfingften bekannt ift. Die Büge führten icon feit Donnerstag Fremde aus allen Richtungen heran. Am Samstag gingen 16 Sonderzüge mit etwa 6000 Menschen von Seidelberg ab, am Ostersonntag 16 Sonderzüge mit 20 000—25 000 Personen, am Ostermontag 33 Sonderzüge mit rund 35 000 Mitsahrenden. Dazu kamen die meist verstärkten fahrplanmäßigen Büge, zwei Sonderzüge mit etwa 15 000 Menschen aus Bürzburg und Nürnberg, zahlreiche Kraftwagen, die elektrischen Bororkbabuen, die Rebenbahnen ufm., fo daß mit einem Diterbefuch von annähernd 100 000 Fremden gerechnet werden fann.

In Mannheim murben in den Tagen von Gründonnerstag bis Ditermontag rund 130 000 Fahrfarten ansgegeben. Im Berhältnis noch ftarfer als bei ber Reichsbahn war ber Berfehr bei ber Oberrheinischen Gifenbahngefellichaft. Gie beforderte an ben Oftertagen mit ihrer Eleftrifchen und mit der Dampfbahn gufammen nicht weniger als 50 000 Personen, was eine Refordacht darftellt.

Auch Redargemünd hatte über die Geft-tage einen fehr ftarten Bertebr.

Die Bergftraße mit ihrer Blütenberrlichs

feit war das Ziel großer Scharen von Ausflüglern.

dz. Rarlsruhe, 6. April. Die Daul = und Rlauenfeuche ift neuerlich in Bulach (Begirt Rarlfrube) ausgebrochen, bagegen in

Ettlingen weier (Amt Ettlingen) erloiden. dz. Ettlingen, 6. April. Beibbifchof Dr. Burger wird hier am 15. Mai eintreffen, um in Ettlingen und den Landorten bes Rapitels an firmen.

d. Sollingen, 6. April. Um Diterionntag fam ein biefiger junger Mann im benachbarten Bilferdingen mit seinem Fahrrad zu Fall. Als er ein Behöft paffierte, trieb man gerade

das Bieh gur Tranke über die Strafe. Gin junges Tier rannte dem Radfahrer ins Rad, wodurch biefer erhebliche Berlebungen bavontrug. Das Rad wurde vollständig zertrümmert.

dz. Eberbach, 6. April. In der Bulverfabrif in Bebbach i. D. arbeitete bas Chepaar Do I = tan im Garten. Das zweifährige Kind spielte in der Nähe, am Ufer der Marbach, fiel ins Baffer und ertrauf, ohne daß die Eltern etwas davon merkten. Später suchten fie daß Kind und fanden es als Leiche im Rechen der

dz. Raftatt, 6. April, Gin 18jähriger Lehrling aus Ottersdorf hat beim Ueberholen eine Radlerin angefahren, wodurch beide au Rall famen. Der Radfahrer war ichwerverlett liegen geblie= ben und mußte ins Rrantenhaus gebracht merben. - Gin auswärtiger Motorradfabrer ift mit feinem Beifahrer in ber Karlsruberftraße, in-folge Berjagens ber Steuerung geft urat. Der Kraftfahrer erlitt ichwere, ber Beifahrer leichtere Berletungen. Beide mußten ins Rranfenhaus gebracht werden.

bld, Steinmanern b. Raftatt, 6. April. Bei einer Mefferstecherei awischen mehreren jungen Burichen erhielt der aus Bietigheim ftammende Gelig Bertich schwere Ropfver-

dz. Pforzheim, 6. April. Der ftabtifche Sau-ferverwalter a. D. Alfred Somald und feine Frau feierten am Diterionntag die goldene Social - Am Samstag tam ein 34jähr. verheirateter Borarbeiter der Starkftromleitung an nahe und erlitt an Kopf. Arm und rechtem Bein erhebliche Brandwunden.

ck. Rehl, 6. April. Der Gemeinderat hat be-ichlossen den Wirtschaftsbetrieb in der neu er-richteten Stadthalle auf 5 Jahre an den Gaftwirt Kambeit vom "Roten Sans" unter der Bedingung gu verpachten, daß er neben bem in feiner Birticaft geführten noch ein weiteres, gutes babifches Bier ausschenkt. - Auf Beransaffung der Bezirksgruppe Kehl der Badischen Einzelhandelszentrale sind mit Genehmigung des Bezirksamtes und Gemeinderats hier die Ladengeschäfte am Ofters und Pfingkmontag pon 11-6 Uhr geöffnet.

bld. Bindichläg, 6. April. Der Balbhüter August Birt von bier rufchte auf einem Dienft= gang im Balbe auf einer Drangenfchale aus und stürtte zu Boden. Dabei entlud sich sein Gewehr. Der Schuß ging Birk in den Tub.

dz. Luttingen, 6. April. Infolge Santierens mit einer Schugwaffe verunglückte gestern vormittag der 24 Jahre alte Arbeiter Fridolin Coner, ber bei ber Firma Billimann in Sauenstein beichäftigt ift, fo ichmer, bag er an den Folgen ber Berletjung bald barauf ft arb.

dz. Adern, 6. April. Am Ofterfonntag fiel bas 1%jährige Rind bes am Eleftrigitätsmert beichäftigten Monteurs M. Schaufler in ber Baffergaffe in das dort vorbeifliegende Baffer und ertrant. Geine Leiche murbe alsbalb geborgen.

dz. Triberg, 6. April. Heute vormittag 3/7 Uhr stürzte der Schaffner Wiedemer aus Of-fenburg furz vor Abgang des Personenzuges 1414 nach Villingen beim Oefsnen eines Gashahnes vom Wagen herunter und fiel auf ein benachbartes Gleis. Im gleichen Augenblick paffierte eine Rangierabteilung dieses Gleis und ichnitt den Körper bes Unglücklichen entzwei.

bld. Konftans, 6. April. Der Landtagsabge-ordnete Martin, Bürgermeifter von Bietin-gen bei Meftirch, liegt feit längerer Zeit ichwer frant im hiefigen Rrantenhaus.

### Die Zubiläumstagung des Deutschen Schwimm: Verbandes.

rs. Stettin, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Deutsche Schwimm-Verband hieft iber Oftern anläßlich seines 40jährigen Jubiläums eine außerordentliche Verbands-Tagung ab, aus der aus allen Gauen Deutschlands Vertreter zu den vericiebenen Beratungen ericienen waren. Rachbem ber Borftand bes Deutschen Schwimm-Berbandes und des Schwimm-Musichuffes in mehreren Gibungen gemiffe Richtlinien felt-geseit hatten, begann in Gegenwart ber Bertreter staatlicher und fommunaler Behörden die offigielle Tagung, die der 1. Borfipende Dr. Geifow feierlich eröffnete. Es folgte der feierliche Aft der Fahnenweihe. Das Banner des Berbandes, getragen von Luber-Berlin und begleitet von den Altmeistern Zacharias und Raufch, wurde von Dr. Geisow geweiht. Der Berbands-Raffierer Bebefert berichtete über ben halt würde ohne Unterftützung von ftaatlicher oder fommunaler Seite gehalten.

guten Stand ber Berbandsfinangen. Der Sans

Anläglich feines Jubilaums nahm der Ber band die Chrung verichtedener verdienter Mitglieder por. Beifer-Berlin, Stege-Minnhen und hohenfelber-Breslau erhielten Ehrenbriefe bes Deutschen Schwimm-Berbandes überreicht gum Dante für ihre icon ein Menschenalter mahrende Mitarbeit an ber Cache.

Für den Haushaltplan 1926 sind für Einnah-men und Ausgaben je 72 200 M errechnet wor-den, von denen 55 500 M aus den persönlichen Verbandsbeiträgen gedeckt werden sollen. Der Deutiden Lebensrettungsgefellichaft werden für 1926 6000 M gur Berfügung geftellt. Anch ber Sausbau-Fonds foll einen Betrag augewicien bekommen, fo daß er jett fiber 30 000 M verfügt. Begrüßenswert ift die Berabfetung des Berbandsbeitrages für 1926, für den 60 Bfg. in Unfat gebracht murben.

3meds Renaufftellung ber Berbands fahungen, die dringend erforderlich ift, wurde eine neue Kommission gebildet. Mit der Menderung der Bettfampfbestimmungen hatte fich ber Berbands-Schwimm-Ausschuß ichon beichäftigt, boch war dabei etwas praktifch Bich tiges nicht herausgekommen. Hervorzuheben ift lediglich die Annahme der FINA-Regeln, an sich bei der Zugehörigkeit zum internationalen Berbande eine Selbstverständlickeit. Das Seite-Schwimmen soll beibehalten werden, doch ist es den Parairant besteht. ift es ben Bereinen freigestellt, Lagestaffeln ohne Seiten-Strede ausguschreiben. Befremblich wirft bie Verordnung, daß Städtekampfe and weiterbin qualifigiert werden follen. Das internationale Starttommando, lautend: auf die Blabe - Los, murbe offigiell eingeführt. Gebt pernunftig ift bie Beidrantung ber Babl ber Wettbewerbe bei ben einzelnen Beranftaltuns Gur Abendfampfe durfen nur 10, für Nachmittagsfeste nur 15 Bettbewerbe ausge-ichrieben werden. Die Rubegeit, die bisher vom Dezember bis jum Februar bauerte, murde verlegt auf die Zeit vom 1. März bis jum 16. Mai. Die entsprechende Verordnung tritt erft 1927 in Kraft und bestimmt, daß auch die Austragung von Klub-Wettkämpfen während der Außezeit verhoten ist. Wichtig und den Bestimmungen der FINA angepaßt ist ferner die Bervordnung, daß Weiserschaften nur auf 50-Weiers Bahnen zum Außtrag gebracht werden dürsen. Wit diesen Punkten ist in großen Zügen der inneflisch interesiterende Teil der Tagmag die im

iportlich intereffierende Teil der Tagung, die im gangen einen harmonischen Berlauf nahm, fliggiert. Ermahnenswert ift noch ber Beichluß, die Borbereitungen dur Olympiade ernftlich in Angriff du nehmen. Bu diesem Zwecke wurde bem Berbands-Schwimmwart Binner ein Be trag von 10 Pfg. pro Berbandsmitglied bes willigt. Diese Mittel sind zwar noch sehr gering, es ist aber boch ein gewisser Ansang da und es ist der Wille gezeigt, die deutschen Schwimmer sür die Ziele des internationales Schwimmfports herangugieben.

Wetternachrichtendienft

ber Babifden Lanbeswetterwarte Rarleruhe. Bettervoransfage für Mittwoch: Fortdauer der bestehenden Bitterung.

# Badifche Meldungen.

32569	Sohe	FILE	Eemperatur C			Wind			pleg	enge
ü	über NN		7 Uhr 20	and .	Min. nachts	Rich- tung	Stärle	Bet- ter	Rieberich in Agn	cm Ednie
Rönigstuhl	563	767.9	12	18	0	Stille	100	wal keni	-	-
Rarlsrube		768.2	8	20	7	NNO	leicht	wol keni	-	
Baben	218	767.2	8	19	5	0	letcht	wol keni	-	
St.Blaffen	780	7	2	14	1	Stille		wol keni	3	0
Welbberg*)	1292	641.7	6	9	3	6	idwad	heiter	8	-

# Mukerhadifde Meldungen.

ha

100

authernmortale menantian										
1-10/2 to	Luftdruck i. Meeres- niveau	Cempe- catur	Wind	Stärle	2Better					
Bugivite*	585.0	-4	DED	teicht	molfeni					
Berlin	765 5	9	97.93	(etcht	nebel					
Samburg	766.5	6	BNB	idwad	Rebel					
Spinbergen	770.1	-24	60	leicht	molfia					
	758.2	6	293	sehr leicht	molfig					
Stocholm	762.8	8	GED	leicht	nebel					
Studenes	764.0	5	28	teicht	Nebel					
Rovenbagen	102.0	EC. verse	Colores of	and the same of						
Crondon	766.5	8	6	idwad	molfig					
(London)	_	-		4.00	-					
Braffel	767.8	6	DND	Leicht	nebel					
Barts	769.0	6	뫵	leimt	nebel .					
Bitrico	769.1	9	nno	eicht	wolfenl					
Gent	768.8	6	98	teicht	mplteni					
Lugano .	768.2	12	910	Leicht	worked					
Genna . 1	767.8	11	92	teicht	molfen					
Benedia .	768.7	9	Stille	1000	beiter					
Hom	100.1		Critic	- CONTRACTOR	-					
Madrid	771.8	10	98	sehr feicht	halbbed.					
Wien	DISTRICT OF THE REAL PROPERTY	THE RESIDENCE OF	DOMESTIC STATE OF THE PARTY OF	Toron.	hallo					
Budavest	766.5	8	Stille	idwad	nebel					
Waridian	762.0		2123	(Dibutt)	-					
Mater .	WELT-6-10	State State of the	Sales and Co.	Contract Of	15118 1143					

\* Luftdrud örtlich

Rheinwafferstand.

3.02 m Manubeim.

5 April

Der Wohlgeschmack sowie die Bekommlichkeit Ihres Kaffees ist in jeder Hinsicht lobend zu erwähnen.

Dr. sted. Raisaw, Strompers

# Das Bühler Frühobst.

Bürgermeister Dr. Grüninger (Bitht).

Unbeftrittenermaßen gehört das mittelbadische Gebiet und mi tihm Stadt und Bezirk Buhl zu den fruchtbarften Gegenden von gang Deutschland. Die Stadt Bithl Itegt in der Rheinebene unmit-Die Stadt Bühl liegt in der kiefelichen Vorbergen des nittelbadischen Schwarzwaldes, auf dem sich die bekannten Söbenhotels Kurhaus Sand, Hunds-ech, Plättig, Bühlerhöhe, Unterstmatt, Rummel-jee, Breitenbronn mit dem mittelbadischen Feld-hera d. h. der Hornisgrinde sich befinden. Diese berg, d. h. der Hormisgrinde fich befinden. Diefe gumftige Lage der Stadt und des Bezirkes Bubl in der Rheinebene am Juße jener romantischen Partie des mittleren Schwarzwaldes ift es, die unter Weitwirkung anderer Faktoren eine sehr ausgiebige Obst- und Beerengucht sowie auf ben genannten Borbergen den Weinbau bedingt.

Der Bühler Frühzweisigenbaum wurde etwa vor 80 Jahren im sog. Jinken Riegel der an Bühl angebauten Gemeinde Kappelwindeck ent-deckt. Dieser Baum besand sich in einer Söhenlage am Waldessaum. Er ftellt sich dar als eine seibstentwickelte Areusung zwischen Frühpflaume und Hauspflaume, der gewöhnlichen Herbst-zweischge. Wegen der Borziglickeit dieser Frucht fand der Frühemetichgenbaum recht bald große und weite Berbreitung im mitelbadischen Gebiet. Große Berdienste haben sich um die Berbreitung des Inversigenbaumes ermorben Serren Fr. Friedr. Gepvert, Josef Berger, Max Kuen, Ziegeleibesitzer Karl Better, Josef Bep-pert, Altobsthändler, Dekonomierat Junghans von Mipich, Hofgärtner Fieser von Baben-Baben, Gärtnereibesitzer Gottlieb Uhink von Bibli, Oberlehrer Bier von Neufat, Johann Robler, Obithandler in Bubl, Bernfard und Leo Kirschner von Altschweier, Gottfried Dühmig Oberlehrer von Bühl, fodann und vor allem ber

Bezirksobstbauverein Oosgau. Die hauptsächlichste Berbreitungsperiode fällt in die Achtziger und Neunziger Jahre. Die Berbreitung erstreckte sich von der Gemeinde Kappelwinded über Bühl bis Sinzheim nach Baden-Baden und hinauf bis Appenweier, also in das Offenburger Gebiet. Der Nachwuchs für den Zweischgenbaum wird aus Wurzelausläufern ge-

sogen, die Bäume find fämilich wurzelecht. Um die Achtziger und Neunziger Jahre hat auch der Sandel mit der Zweischge eingesetzt. Um biefe Beit find fremde Bandler gefommen und haben die Frühemetichge aufgekauft.

Gur die letten Dezennien fonnen bezüglich des Sandels mit ber Zwetichge folgende ftatiftifche Angaben gemacht werben:

im Jahre 1905 etwa 50 000 3tr. 3wetichgen, 1921 320 000

60 000 240 000 172 000

aus dem Bühler Frühobstgebiet zwischen Appenweier und Singheim (Baden-Baden) nach auswärts jum Berfand gelangt.

jog. Zwetichgenbabnhof der Stadt Bithl Berladung von (besonderer Bahnhof dur Verladung von Zweischgen) wurden 1925 67 612 Itr. Zweichgen, 9000 3tr. Erdbeeren, 15 000 3tr. Kirichen, Beibelbeeren und Johannisbeeren verladen. Diese Summen dürsten sich um ein mehrsaches erhöht haben, wenn die Ernte im Jahre 1925 nicht so schlecht ausgefallen wäre.

Die porgiigliche Frucht bes 3metichgenbaumes gab auch Anlag dur Ginführung eines Obstmark-tes, der im Jahre 1905 und 1906 erstmals ein-ichte. Der Obstmarkt der Stadt Bühl ist eine einzig dastehende wirtschaftliche Erscheinung. Morgens gegen 2 Uhr fahren bereits die Züchter von den entlegensten Dörsern auf den Obstmarkt in Bühl und warten dort bis zum Markibeginn

um 4 Uhr morgens. Bon 4 Uhr ab fann man um 4 Uhr morgens. Son 4 Uhr ab tahn man auf der Hauptstraße der Stadt Bühl auf einer Strecke bis zu 500 Meter und zwar auf beiden Seiten der Straße Korb an Korb stehen sehen, angefüllt mit der wunderblauen Frucht der Frühzweischge. Aus aller Derren Länder sind die Obschändler zur Stelle und kaufen die Frucht im großen Mengen. Um 6 Uhr ist der Markt zu Ende, und es beginnt der Transport jum fog. Zweisigenbahnhof. Dort werden sie verpackt meist in sog. Bentilationswagen (Bagen mit Luftzusuhr) verladen, um dann gegen 10 oder 11 Uhr vormittags nach den verschiedensten Richtungen Deutschlands, das gange Mbeinland und Westfalen, nach Stuttgart, Oliinchen, nach Frankfurt, in die Schweis, nach Holland und nach England abanachen

Der Rachmittagsmartt spielt fich in abnlicher Form ab wie der Frithoblimartt am Vormittag. An Haupttagen geben durchichnittlich 120 Wagen im Gefamigewicht von 320 000—400 000 Kilo Baren auf die großen Handelsplätze aller Weltrichtungen ab, um dort auf dem Markt gehandelt du werden. Die Friihewetichge eignet fich besonders sum Frischgenuß; in letter Beit wird fie aber auch konferviert und zu Schnaps ge-

brannt. jeder andere Baum, er braucht genau dieselbe Pflege und Düngung. Die Frühzweischae ist eine gute frühe Wirtschaftsfrucht. Die Reisezeit fällt auf Ende Juli oder Anfang August, alfo in eine Beit hinein, wo fein anderes Dbft reif ift. Gie füllt bamit eine gang gewichtige Lude aus, mahrend fonft im Bithler Frühobfigebiet Friichte vom Mai bis in den Oftober hinein gu ernten find. Go reifen gunächft im Mai die Erd-beeren, ficann die Ririchen, die Seidelbeeren, die Johannisbeeren, die Mirabellen, die Bflaumen der verichiedenen Gorten, die fog. Frith aweischge und auschließend hieran das Winterobst und die Trauben.

Die Bühler Frühzweischge tann in gewiffem Sinne verglichen werden mit dem Münchener Bier. Chenjowenig wie das Münchener Bier in berjelben Qualität anderwärts gebraut merden fann, ebenjowenig fann die Bithler Früh-zweischge mit bemielben Erfolg anderwäris in Deutschland oder im Auslande gesogen werden. In Bersuchen nach dieser Richtung hat es nie gefehlt, alle find jedoch fehlgeschlagen. Die Frucht diefer vielen Versuche war nie fo groß wie die biefige Frucht und war einen Monat, ja noch viel fpater, reif, wie die eigentliche Bübler Frühzweischge. Somit hat das Bithler Frühzweischgengebiet das natürliche Borrecht vor allen anderen Gegenden Deutschlands und des

Ende Mars beginnt bier im Buhler Fruhobstgebiet die Baumblitte. In dieser Zeit ist es ent-zückend, von den Sohen des benachbarten Schwarzwaldes über die Rheinebene nach dem alten Bater Rhein zu himüber zu blicken, wenn die Bäume in voller Blüte dastehen. Ein weiber Blumenteppich giebt fich über die Rhein-ebene hinweg und bebt fich wundersam ab von dem Dunkel der Schwarzwaldtannen auf den diben des Schwarzwaldes. So schön und ergreifend diese Plütenpracht ist, so ist aber auch tärkste Gefahr für sie vorhanden. Sine kalte Nacht und der ganze Obsterring eines ganzen Jahres ist dahin; mit ihm sind völllionen Mark Kinnahmen mit Leven die Benöskerung des Einnahmen, mit benen die Bevolferung des Bühler Frühobsigebietes rechnet und rechnen muß, verloren. Deswegen fieht der Ginheimische immer mit einem gewiffen bangen Gefühl ber Baumblitte entgegen und fein Berg jubelt in Freude, wenn die Baumblitte glücklich überstanden ist, wenn er dann die Sicherheit hat, eine gute Ernte einzubeimfen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Ein lehrreicher Beinprozeß in Trier.

In fünftägiger Berhandlung, an ber 25 Ben-gen und 27 Sachverftändige gelaben waren, hatte der befannte Seftfabrifant Beingutsbefiger Abolf Bagner auf Schloß Saarfels bei Gerrig im Bezirk Trier wegen Beinfälschung zu verantworten. Ueber den Prozes berichtet die Köln. Zig. ans Trier: Die Anklage beruhte auf einer Selbstanzeige des Weingutsbefibers Bagner, die biefer gegen fich erstattete, als ihm bekannt wurde, daß das Rahrungsmittelantersuchungsamt Trier einige Fuder seiner Beine als gezuckert bezeichnete, die Staatsanwaltschaft beanstandete und beschlagnahmte dann weitere 20 Fuder 1921er Serriger Weine weegn Buderüberstredung. Der Prozest ift bes-halb von größter Bichtigfeit für alle Kreije bes Beinbaus, weil er sich hauptsächlich um die Be-urieilung des 1921er Weins und seines Bucker-gehalts dreht, sodann aber auch deshalb, wederdie Notwendigfeit einer Abanderung des Paragraphen 3 des Weingesetes mit zwingender Beutlichfeit ergibt. Wagner erflärte bei feiner Bernehmung, er habe den 1921er Wein in drei Abschnitten lesen lassen. Zunächst wurden die ihweren extraktreichen sogenannten Rosinenweine geerntet, die jum Teil vertrodneten Frauben entnommen wurden. Bei der zweiten Lefe tamen die überreifen, dunnhäutigen, goldgelb gefärbten Tranben an die Reihe, auf benen sich schon Edelfänle gebildet hatte. Der Reft der Tranben fiel unter die dritte Lese. Die Beine ber erften Lefe hatten Moftgewichte von 98 bis 108 Grad und einen Extraft von 24,1 bis 25,9, die der zweiten Lese ein Mostgewicht von über 90 Grad und einem Extrakt von 19,6 bis 20,4, die der dritten Beje ergaben weit niedrige Bahlen. Bagner beftritt entichieden, die Beine Beguckert gu haben; fie feien alle naturrein gewesen. Sang besondern Ginfluß auf die Beine haben die von ihm angewandte Düngung der Beinberge . Gut gepflegte Beine bauten die Säure ab, und daher sei die Güte der Beine du erflären. Sämtliche Angestellten Bagners befinden in der Beine befinden Bagners befinden Bagner niemals befundeten unter Eid, daß Wagner niemals Beine habe zudern laffen ober auch nur eine Andentung, daß dies geschehen folle, gemacht Bergudert worden fei nur ber gur Geftabrifation verwandte Wein. Der Zuder habe heis unter Berschluß gelegen, und Wagner habe niemals den Keller- oder Zuderraum allein be-treten, sondern immer in Begleitung der verntwortlichen Berfonen. Gin in Gerrig abgebaltener Lokaltermin burch bas Gericht ergab Die technische Unmöglichkeit einer heimlichen Berauckerung der im Kelterhaus befindlichen Mofte burch Bagner. Bon ben Beinfandlern Rommiffionaren murben bie von Bagner kekauften Weine als naturrein bezeichnet. Zwei on ihnen erflärten, die von Bagner gefauften Beine seine später von ihrer Kundichaft bean-ftandet worden, sie selbst hätten die Beine jedoch für naturrein befunden. Ein Beinhändler hatte eine Beinprobe von einem von Bagner gefauften Bein an drei verschiedenen Orten von Chemitern untersuchen laffen. Geifenheim und Robleng beanstandeten den Bein, Trier dagegen licht. Die Sachverständigen waren bis auf einen alle der Ansicht, daß die beanstandeten Beine naturrein seinen. Jahlreiche Sachverständige kamen zu dem Ergebnis, daß der 1921er Jahrgang als abnormer Jahrgang man-Gerlei Mätsel aufgebe, und daß die außer-gewöhnlichen Zahlen in Bezug auf Mostgewicht, Saure und Extraftgehalt unter Umftanden auf ahnorme Borgänge in der Natur zurückgeführt werden könnten, die man noch nicht kenne. Auch in der Erkenntnis der Gärungsphysiologie des Beins fei man noch nicht allau weit vorgeschritden. Bichtig gur Beurteilung ber Bagnerichen Beine fei auch die Eigenart ihrer Anbau- und efeweise sowie ihre Kellerbehandlung, die auf ben Bein sehr einwirke, da Wagner aus dem ausgetretenen Geleise des Weinbaus herausgegangen sei und neue Wege beschritten habe. ihrem Urteil, ob die Weine naturrein oder nicht, geteilter Ansicht. Während man im allgemeinen Unter Auslese ein Teil des Wachstums versteht, hat Wagner die fämtlichen in Frage kommenden

Beine als Auslese bezeichnet. Auf Grund diefer gemählten Bezeichnung maren zwei Sachverftandige der Anficht, daß die Weine, wenn fie alle als Auslese gelten sollten, als gezudert zu beanstanden seien, daß sie jedoch passieren könn-ten, wenn sie nicht als Auslese behandelt und bemnach entfprechenden Bergleichsproben gegen-

übergestellt murben. Der Angeflagte murbe entsprechend bem Untrag des Staatsanwalts bei biefer Sachlage freigesprochen, ein Urteil, bas für die Ehre ber Winger und für den Mofelweinban überhaupt von ber allergrößten Bedeutung ift.

# Unter Wilden am Amazonas.

# 3m verbotenen Land der Ungoninos.\*)

Während wir um eine Flußwindung bogen, saben wir uns plötelich den Ungoninos gegen-über. Ein Kanu und ein großes Floß, beide voll von Menichen, fowie mehrere Gruppen am rechten Ufer versperrten uns den Beiterweg. Ein paar Minuten lang fah die Sache nichts weniger als gemütlich aus, da die Balja keinen Schut Pfeilen gewährt hätte. Schließlich erklärte ber Boy, den ich vom Tambo an der Bia Cen-trale mitgebracht hatte, durch Zeichen und die paar spanischen Worte, die und beiden verständlich waren, daß die "großen" Ungoninos mir ge-statten wollten, sie auf dem Ufer zu besuchen, da sich meine Freundschaft in den Chunchosdörfern erprobt habe; daß ich aber sicherlich umgebracht wurde, falls ich auf einer Weitersahrt den verbotenen Gluß hinauf bestände.

Nachdem also diese Frage befriedigend gelöst war, suhren betbe Kanus und Balsas gemeinichaftlich einen kleinen Bach zwischen hochkämmigem dunkeln Wald hinauf. Ungefähr zwei Kikometer hatten wir auf dem braunen, öligen Wasfer im grünen Zwielicht zurückgelegt, als auf dem hohen Ufer einige fehr primitive Strohhitten in Sicht kamen. Bor ihnen stand eine buntschedige Gesellschaft nachter und halbnachter gelber, zwergartiger menichlicher Geschöpfe umber. Die Landung war nicht einfach und ging mir ein wenig auf die Rerven. Alle die fleingewachsenen Bilden trugen mit Biderhafen verschene Speece, außer einigen, die mit Bogen oder fast drei Weter langen Blasrohren bewaffnet waren, au deren Pfeilen sie das Sift in Kürdissen bei sich führten. Weder die Männer noch die Wei-ber und nicht einmal die Kinder versuchten ihren wilden Saß gegen den Weißen zu verbergen, als ich and Land ftieg.

Auf den Chacras (Pflanzungen) längs der Bia Centrale war es allgemein befannt, daß die Ungoninos furchtbar unter den gewissenlosen und morassosen Wischlingen gelitten hatten, bis die peruanische Regierung den Greueln Sinhalt geboten hatte, die in allen abgelegenen Gebieten diefes Wunderlandes ungestraft verübt worden waren. Man hatte den Bilben ihre Mädchen geraubt und die Männer, Beiber und jogar Kinder gefoltert, wenn sie sich weigerten, den kost= baren Kautschutsaft zu sammeln.

Da ich das alles wußte, fonnte ich nichts tun als zu erklären versuchen, daß ich lediglich ge= kommen war, um die Ungoninos zu sehen und mit ihnen zu reden, und nicht um Kautschut ein-zuhandeln. Nachdem ich das durch Zeichen und mit Stilfe des Chunchosbons zu verstehen gegeben hatte, ichienen sie sich etwas zu beruftigen, und ber Saß in den Gesichtszigen des Säuptlings mandelte fich zu einem mitrvifchen Ausbruck von Mintrauen.

Ich ging nun im Dorf berum, um es mir an-zuschauen, aber zwei Krieger mit langenähn-lichen Speeren folgten jedem meiner Schritte. An den beiden erften Tagen ereignete fich nichts

\*) Mit Genehmigung des Berlags &. A. Brodbaus find wir in der Lage, hiermit eine Lefeprobe aus Dom-villi-dife "Unter Bilden am Amasonas, Forschungen und Abenteuer bei Kopfjägern und Menschenfessen" ind Hoentener det Kodpfagern und Wenigenreitern (mit 36 Abhildungen und 6 Karien, Leinen 15 Wef.) an bieten. Der Verfasser ist, ost unter Lebensgesahr, in eins der wenigen noch unersorschien Gebiete der Erde vorgedrungen, in die Urwälder und Todessümpse in Stromgebiet des Mmgzongs. Gein feffelne ber Bericht iber die milben Urbemofner des Landes, Indianerstämme, die teilweife in ibm den erften Beihen saben, ihre sonderbaren Sitten und Brande, über die abenteuerlichen Erlebnisse auf Tropenflüssen und im Urwald, liest sich spannend wie ein Roman. Bemerkenswertes. Am britten Tage aber be-mertte ich, daß sich der ganze Stamm auf der kleinen Lichtung zwischen den Hitten versam-melt hatte. Einige jüngere Männer suchten mich durch Drohungen vom Näherkommen abzuhalten, aber vernünftige Vorstellungen beim Säupts ling, von einem Pfund Tabat begleitet, verschafften mir einen Sperrsit zunächst der Königsloge. Die Beremonie, die nun folgte, war eine der grausamsten, der ich je beigewohnt habe, und zeitweise mußte ich mir alle Milhe geben, mein

Temperament im Baum zu halten. Erreicht ein Mädchen das Pubertätsalter, fo wird fie bei ben Ungoninos fofort allein in eine ber feltfam gestalteten Gutten eingesperrt, wo fie täglich nur ein wenig Kassawa und Wasser ers hält. Wittlerweile werden alle heiratssähigen jungen Männer des Stammes zusammengerufen, und das Mädchen wird dem zugesprochen, der dem Säuptling und den Eftern die wertvolliten Geschenke an Bild, Fischen, Gift, Sängematten oder anderen Waren macht. Ist der Bräutigam endgültig gewöhlt, fo wird das Madchen aus ihrem Gefängnis herausgeführt, in Gegenwart des gangen Stammes nacht an einen Baum gebunden und mit Geißeln aus Grasschnitren gepeiticht, in die icharfe Steine eingeflochten find.

Dies barbarifche Berfahren wird vom Blafen auf Mufcheln und dem Schlagen auf hohle Baume mit Stöden begleitet. Dann befiehlt der Banberdoffer dem vermeintlichen bojen Geift, das Mädchen zu verlassen und in den Baumfimmpf einzufahren, an den fie gebunden ift, mabrend er gleichzeitig die Riemen durchichneibet, die den blutenden Körper aufrecht halten. Die Judianer brechen in ein wildes Geschrei aus, wenn das Mädchen ohnmächtig umfällt, was als Beichen betrachtet wird. der Damon durch die Geiftelung ausgetrieben wurde, braucht der neue Geift der Fügfamkeit einige Beit, ebe er in fein Beim, nun fitr Be-

Das ungludliche Opferlamm wird weggetragen, ihre Bunden werden ausgewaschen, und man teilt dem Bräutigam mit, daß seine Braut jett vom Bösen geläutert ist. Die Weiber tan-zen um den Marterpfahl, um den Zweige auf-gehäuft werden, bis der Bräutigam, etwa eine fpater, mit einer brennenben Facel wieder ericheint. Nachdem er eine Ansprache an den Dämon gehalten hat, der seiner Erwählten hatte Nebles gufügen wollen, legt er Feuer an die trockenen Zweige und verbrennt fo Dämon und Marterpfahl unter Begleitung wilder Tänze, Muschelgeblase, dem Raffeln einer Art von Tamtam und gelegentlichem seisen Schmerz-gestöhn des gemarterten Mädchens.

Die Alten und Gebrechlichen werden bei die-fem Stamm auf ihre eigene Bitte lebendig be-graben. Sin tiefes Loch wird in die Erde ge-graben, und nach einem letzten Mahl, an dem der gauze Stamm teilnimmt, hilft man dem Opfer in die Grube. Der Unglückliche bleibt, mit dem Geficht gegen das Dorf zu, stehen, mab rend die Erbe langsam aufgefüllt wird. Die Tiefe ist so bemessen, daß die Angen noch über dem gewachsenen Boden bleiben. Nach dem Tod wird dann der Ropf mit einem kleinen Erdhügel

Die tiefeingewurzelte Abneigung und das Migtrauen der Ungoninos gegen den Weißen machten genauere Untersuchungen über ihr Beben, ihre Sitten und ihren Glauben unmöglich. Augenscheinlich murde die Stimmung des Stam-mes von Tag zu Tag verbroffener und gefähr-Nach vier Tagen gab ich endlich wider= frebend alle weiteren Foridungen auf. Als die Balja die Mitte des Flusses erreichte, ftel ein Schauer von Pfeilen, gleichsam als demonstratio ad oculos, ins Wasser hinter das Flos.

# Acht Todesopfer eines Amokläufers

Reunowfer Blätter berichten von bem fenfationellen Fall eines Amotläufers in Stocton im Staate Ralifornien. Der reiche Agent John M. Gojns lebte feit langerer Zeit im Unfrieden mit feiner Frau, Die ichlieglich die Scheidungsflage gegen ben Mann einleitete. Goins nahm fich die Scheidungsabsichten feiner Frau fehr gu Gerzen und beschloß, sich nicht nur an der un-getreuen Gattin, sondern auch an allen jenen Bersonen zu rächen, die, in der Einbildung Gojns, seine Gattin in ihren Scheidungsabsichten bestärkten. Goins, der zweisellos den Berstand verloren hatte, betrat zeiklich in der Frühd das Schlafzimmer seiner Fran, die noch im Bett lag, und streckte sie mit einem Revolverschuß in die Schläfe nieder. Seine Schmägerin, Minna P. Clart, die fich ihm in den Beg ftellen wollte, ichoß er gleichfalls über den Saufen. Der Rasende bestieg nun sein Automobil und fuhr vor das Haus des Rechtsanwalts George Mac Noble, stürzte in dessen Wohnung und begann bem Rechtsanwalt und feiner anwesenden Gattin bittere Bormurfe gu machen, bag fie ihm bas Berg feiner Fran entwendet hatten. Als das Chepaar entruftet protestierte, jog Gojns feinen Revolver und fenerte zwei Schuffe auf Mac Noble und dessen Gattin ab, die das Ghe-paar töteten. Dann wollte der Amofläuser in fein vor dem Saufe martendes Auto fpringen und davonfahren. Er begegnete jedoch am Hanstor drei Paffanten, einem älteren Che-paar namens Marengo und beffen Tochter, Fran Henry Dutro. Gojns glaubte sich von diefen Leuten verfolgt und feuerte gegen die Ahnungslofen brei wohlgezielte Schiffe ab. herr und Frau Marengo und Mrs. Dutro er-lagen im Spital ihren Berletzungen.

Bojns versuchte nnumehr mit feinem Auto ins Gebirge au flieben, doch nahmen Polizei und Private in gahlreichen Automobilen die Jagd nach seinem Wagen auf. Alls der Amokläufer sah, daß Entkommen unmöglich sei, schoß er sich im Bagen eine Augel in den Kopf. Das Auto überichlug fich und fturate in einen Ilb-

#### Künf Todesopfer eines Autounfalls.

In der Rähe von Rouen fuhr diefer Tage ein Auto gegen ein Haus und wurde durch den Anprall vollftändig gertrümmert. Die In-faffen, ein Ghepaar und zwei Kinder, fowie ein Chauffeur, wurden auf der Stelle getotet.

Das Babn als Mobegiel. Die neuesten Früh-jahrsmoden, die man in den Parifer Mode-falons fieht, verwenden Schärpen und Schleifen in einer Weife, wie wir sie noch vor einem Jahr-gehnt unr bei den kleinen Mädden au sehen ge-wohnt waren. Die breiten Schärpen, die tief unter der Taille mit einer großen Schleife aufammengebunden find, betonen diefe Rindlichkeit ebenso wie die überaus furgen Rode, die faum noch bis an die Anie gehen. Die Schleifens die zur Garnierung verwendet werden, sind zum Teil sehr groß, und außerdem werden lange, luftig flatternde Bänder getragen, die von den Schultern bis zu den Anien herabfallen. So erhält die ganze Aleidung mit ihren Schleifen und Bändern etwas durchaus Kindliches, und die Mannequins, die fich in diefen Toiletten zeigten, faben aus wie Riefenbabys.

60 000 Dentide in Frankreid. Bemertensmerte Ergebnisse über die Zahl der in Frankreich lebenden Ausländer hat die letzte französische Bolkszählung gebracht. An der Spitze stehen die Jtaliener mit über 800 000, ihnen folgen die Spanier mit 567 000, die Belgier mit 460 000, die Bolen mit 310 000 und die Ruffen mit 100 000. Bon den 60 000 Deutschen, die in Frankreich leben, entställt nur ein geringer Prozentsab auf Leute, die einen festen Beruf haben. Die übrigen sind entweder Stellungslose oder Leute, die aus Gesundheitsrücksichten das milde Klima fen 60 000 Deutschen leben gurzeit in Frankreich an Ausländern noch 50 000 Nordamerifaner, 48 000 Engländer und 11 000 Südamerifaner, darunter sehr viele, die sich studienhalber in Paris aufhalten.

# Birbelffürme auf der Conne. Connenfleden und Rordlichter.

# Dr. Friedrich Arfiger.

Seit einigen Monaten ift auf unferer Sonne eine atwehmende Fledentätigkeit zu bemerfen. Im November vorigen Jahres wurde die neue Sonnensledenperiode durch das Auftanchen iweier gewaltiger Sonnensleden eingeleitet. Die Pleden bleden konnten im Januar und Februar (da die Sonne sich in etwa 28 Tagen einmal um ihre Achse bewegt) bei ihrer Wiederkehr erneut berbachtet werden. In etwa elf- bis zwölfiähtiger Beriode ift die Connenfledentätigfeit beionders rege. Sie läßt dann allmählich wieder nach, um ichließlich fast ganz aufzuhören. Dann letzt, nach Ablauf der Rubeperiode, die Tätigkeit wieder ein, um in bestimmtem Intervall zum Maximum andusteigen, wie wir gegenwärtig eines erleben. Bei diesen Sonnensteden handelt es sich um Berdunkelungen der Sonnenober-läche, um eigenartige trichterähliche Gebilde, den beren duntler Kern von einem Salbichatten um geben ift. Diese Fleden, die eine durchaus unregelmäßige Form haben, treten meist in Grup-den auf. Ihre Größe ist sehr verschieden. Man hat ichon mehrsach Flecken bevbachtet, die den Erddurchmesser um das Zehns die Fünfzehnsache übertrasse. ibertrafen. Man vermutet, daß es sich bei dieen Sonnenfleden um gewaltige elettrifch geladene Wirbelst ürme auf der Oberfläche der Sonne handelt, die ihre Kräfte auch auf die Erdatmosphäre auswirken. Tatjache ist nämlich, daß die Michaelte und der Sonne bie Michaelte und der Sonne d bie Maxima der Connenfledenperioden zusammenfallen mit der Zunahme der Bolarlichter auf unserer Erde und den Störungen des eleftro-magnetischen Zustandes unseres Planeten.

Tatfächlich find in den letten Monaten wiederbolt wundervolle Polarlichter beobachte worden, so am 26. Januar, Die farbembrächtige Erscheinung konnte nicht nur in Stan-

dinavien, sondern auch in einigen Städten Rorddeutschlands (3. B. in Stettin und Greifswald) wahrgenommen werden. In Berbindung mit diesem Nordlicht wurden in Schweden alle Telegraphenstationen durch Erdströme gestört. Ueber ein anderes Polarlicht berichtete die Badische Landessternwarte auf dem Königsunfl bei Heidelberg: "Am 5. März, abends, wurde ein intensives Rordlicht beodachtet. Gleich nach der Dämmerung um 8 Uhr erhoben sich am Nordhimmel zwei gewaltige Lichtfäulen bis hoch binauf in den Hordwesten, mahrend sie am Horzen, das andere im Rordwesten, mahrend sie am Horzont durch eine Reihe von fürzeren Strahlen verbunden waren. Rach etwa einer halben Stunde verblagte die Ericeinung, trat aber im Laufe des Abends in ichwächerer Beife wieder auf. Gegen 11 Uhr war die Ericheinung gang erloschen. Die Ursiache dieses Nordlichts ist jedenfalls in den gro-Ben Sonnenfleden gu fuchen, die in letter Beit auf ber Connenoberfläche fictbar maren.

Der Sonnenfled, von dem diese Wirkungen gegenwärtig ausgehen, bedeckt etwa den drei-hunderisten Teil der Sonnenoversläche und hat einen Durchmeffer von etwa 100 000 Kilometern. Die Witterung der nächsten Monate burfte jedenfalls von den Connenfleden erbeblich beeinflußt werden, da mit der Bildung von ausgebehnten Depreffionsgebieten gerechnet wer-

# Die aussterbenbe Lynchjuftig.

Der barbarifche Brauch, Reger, die eines Berbrechens beschulbigt waren, ohne viel Feber-lesens zu verurteilen und hinzurichten, kommt erfreulicherweise in Amerika immer mehr aus ber Uebung. Nach der Jahresstatistik von 1925 wurden in diesem Jahr im Gebiet der U.S.A. nur noch siedzehn Reger hingemordet, was immerhin auf einen starken Rückgang des graufamen Verfahrens schließt, sodaß man damit rechnen kann, daß in absehdarer Zeit der Richter konnen gang aus dem stienbarer Zeit der Richter kann, daß in absehdarer Zeit der Richter kann, daß in absehdarer Zeit der Richter ter Lunch gang aus dem öffentlichen Leben Amerifas verschwinden wird.

# Del und Wärme aus Steinen.

Wenn man bedenkt, daß man feit Jahrhunderten icon Roblen abbaut und weiter bedenft, wie in der immer mehr fich auswachsenden Industric ungeahnte Mengen stündlich verbraucht werden, so kann man begreifen, wie die Kohlen-vorräte in der Belt schließlich doch einmal er-schöpft sein mussen. Reben dem Beizungswert der Roblen ift der technologische, der Wert für die demifche Induftrie, welche die Rebenprodutte weiterverarbeitet, unermeglich groß. Auch mit diesen Rebenindustrien wird es am Tage der Roblenerschöpfung aus fein.

So ift man gezwungen, fich jest icon in ber Welt nach Ersabrobstoffen umguseben, die man in den geologischen Zeitabschnitten bes Erdmittelalters (Trias, Jura, Kreide, Tertiär) ge-funden hat. Es handelt sich um schieferartige Sieine, die erstmals in ruhigen, abgeschlossenen vorweltlichen Gewässern abgelagert wurden. Pflanzliche und tierische Häulnisprodukte, die unter Mitwirkung von Bakterien in den schlecht gelöften Beden entfteben, vermifchen fich mit bem Schlamm und bem Sand und es bilbet fich

sogenannter Fäulnis- ober Sapropelschlamm, ber schließlich zu Delichiefer sich verfestigt.
Schon früher benutte man diese Delschiefer jum Beigen. Um wichtigften unter allen Del-ichiefern ift ber fogenannte Bojnbonienichiefer. Er nimmt in Deutschland einen Flächenraum von über 5000 Quabratmeilen ein. In Burttemberg findet man ihn von Donaueschingen an bis Aalen. Er enthält 10 bis 15 Prozent pflangliche und tierische Refte, die man Bitumen nennt und 1000 bis 1500 Barmeeinheiten. Das ift febr viel, wenn man bedenft, daß ber gemöhn= liche Delfciefer in Deutschland nur 5 Brogent brennharer Brodukte enthalt. Beitere gewinn-bare Delicieferlager finden fich in Meffel bei Darmstadt, bei Berther an dem Tentoburger Bald. hier ift die 2 Prozent brennbare Stoffe enthaltende Schieferschicht 35 Meter dic. Die brennbaren Mergelschiefer bei Garmisch im Mittenwald besiten sogar 30 Prozent Brenn-ftoffe. In dem Delschiefer von Seefeld findet man große Mengen Fischreite, aus benen man fogenannte Ichthnolrohöl gewinnt. Größere Delichiefergebiete finden fich auch bei Sannover und Braunschweig in der Nähe der deutschen Delquellen.

Außerhalb Deutschlands gewinnt man Delsschiefer in Schottland, Frankreich, im Banat. Man gewinnt aus den Schiefern, die zum Teil in gut entwidelten Industrien verarbeitet merben, vor allen Dingen Schmierol.

Man fann aus dem Delichiefer Dele durch Deftillation, Leuchtgas in Gaswerten, Rraftgas in Generatoren gewinnen. Durch Schwelen in der Retorte, also auf dem Wege der Trocken-destillation, gewinnt man das Bitumen. Die vervollkommnete Arbeitsweise bat es fertig= gebracht, aus einem Delichiefer von 1400 bis 1500 Barmeeinheiten 10 bis 11 Prozent Rohöl zu gewinnen. Aus diesem Rohöl können durch Beiterverarbeiten Brennöle, Treiböle, Schmier-öle erhalten werden. Welche Zufunft in der Aufarbeitung biefer Delichiefer liegt, erhellt baraus, daß die in Bürttemberg gewinnbare Delichiefermenge 1 Million Tonnen beträgt.

Wenn man den Delfchiefer entgaft, fo enthalt man aus einem Kilogramm Schiefer 0,13 Kubif-meter Gas. 1 Rubifmeter weift einen Beigwert von 4000 bis 5000 Barmeeinheiten auf. Dieje Bafe verwendet man gur Fenerung der Retorien, für die Motoren, gur Beleuchtung ber Industriewerte, Der Rudftand beträgt 70 Progent, die man gu Aunststeinen weiter verarbeiten

Wenn heute unsere Technik auch noch nicht hochprozentige Delschiefer rationell verarbeiten fo werben die Arbeitsmethoden mehr verfeinert werden, daß auch geringfügige Delichtefer als Roblenerfat für bie Del- und Basgewinnung bienen tonnen,



Uehel & bechleiter

sind in Karlsruhe nur zu haben beim

H. Maurer

Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschstr. Zahlungserleichterung

Neuanfertigung Instandsetzung.



Schlosserei G. Groke

Goldwaren anr Einfeanung empfiehlt außerft

C. Theilader Uhrmacher

Die große Mode. Seide ist heute kein Luxus mehr. Die vielfältige Verwendungsmöglichkeit ist unbegrenzt für neue Garderobe, wie zum Buffrischen der alten. Die Farbenpracht der glatten Qualitäten, die Farbendrucke der Seiden sind unvergle chlich und der farbenfreudigen Mode angepaßt. Staunenerregend sind die neuen Produkte in Kunftseide, was Biligkeit und schöne Ausmusterung, z. C. indanthren gefärbt, anbelangt. Die altbewährten Shantung = Qualitäten für Kleider, Wäsche und Anzüge sind heute schon sehr begehrt.

Unsere Seiden-Abteilung ist mit feinstem Seschmack und größter Reichhaltigkeit ausgestattet, so daß jeder Richtung auch in den billigsten Preislagen Rechnung getragen ift.

Berfahung, Behörden-Organisation, Gesebes, und Bürgerfunde, die Fran im Barlament, Soziale Büriorge und digendwohlsabet, Soziale Bersiche-rungen, Kädagogit u. a. m.

finden statt
in der Zeit vom 8.—17. Avril 1926
im Ludwig-Bilhelm-Arankeuheim, Karlsrube.
Katjer-Allee 10.
Zur Teilnahme werden aufgesordert: Behrertnnen, Schwestern und sonlitze ich sitz diese Fragen interessierende Krauen und Bläden.
Einschrebegedühr: 5 . A. Nähere Auskunft und Anmeldungen — mündlich oder ichristlich — um-

Mutterhaus der Schwestern des Bad. Frauenvereins Karlsruhe.

# Eisbezua.

1 Durch Bergrößerung unferer Eiserzeugungs-angunefind wir in ber Lage, weitere Eistunden angunehmen. Beitellungen auf Eis wollen balbigft bei unferer Kanzlei gemacht werden.

Rarlsrufe, ben 6. April 1926. Städtifches Schlachte und Biebhofamt.



etallbetten Stahlmatr., Kinderb, an Priv. Katalog 685 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen).



Schlafzimmer=Bilder preiswett. Bilder für alle Räume, Einrahmungen Balentin Schläfers Knufthandlung, Raiferfix. 88.

Nach 4jähriger Assistentenzeit auf der Inneren Abteilung u. Kinderstation des Krankenhauses Charlottenburg-Westend (Vorstand Prof. F. Umber) habe ich mich hier als praktische Aerztin niedergelassen.

# Dr. Johanna Maa

Kriegstraße 244 L., Haltestelle Weinbrenner-straße der Linie 4 u. 5. Telefon 645. - Sprechstunden: 9-10 und 3-5 Ubr. -

Seit Jahrzehnt in den Tübinger! Universitätskliniken in Gebrauch!

reinigt die Nieren, glänzend bei Verdauungsstörungen, Radioaktives

Ideales Familiengetränk 🖥 Vertreter: S. Hanauer, Mineralwasser, Telephon 2704.

Berlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Ritterstraße 1



Telephon 297

Karl Bittmann

bad. Staatsdienst

Band II von "Werken und Wirken" Erinnerungen aus Industrie und Btaatsdieust.

In diesem Bande, der die Erlebnisse Bittmanns als Chef der bad. Fabrikinspektion (1902—1914 u. 1917) enthält, fpricht eine Autorität auf dem Gebiete der Sozialpolitit von internationalem Ruf. Es war teine leichte Arbeit, die Bittmann zu leiften hatte. Wer die fast ununter brochenen Intrigen lieft, mit benen er gu fampfen hatte, der erstaunt über die Sisnphusarbeit, die in ihrer Abwehi au leisten war, ist aber auch aufs angenehmste überraschi von der seinen Ironie und der sicheren Ueberlegenheit, mit denen Bittmann den Angriffen seiner Widerlacher begegnete. Der Band stellt eine fesselnen geschriebene, vielsach durch humorvolle Schilderungen belebte Ein-führung in die Sozialpolitik dar, wie sie nur ein genauer Renner der Materie und zugleich seinsinniger Erzähler zuwege bringen tonnte und reiht sich würdig den beiben andern Banden der "Erinnerungen" an

Broschiert RM. 9.-, Halbleinen RM. 10.-Band I: Ju der Judustrie und im preußischen Btaatedienst Broschiert RM 5.50, Halbieinen RM. 7.— Band III: Jun beseizen Belgien. Brosch, RM. 6.50, Hbl. RM. 8.—

Bu besieben burch alle Buchhandlungen und von uns.

Rohprodukten

Durlacherstr. 34 KARLSRUHE Telephon 1597

Ständiger Käufer für sämtliche Sorten

Lumpen, Papier u. Altmetalle

Bei Haarausfall und Schuppenbildung

> verwende man nur Bielefelder Haartinktur

"mit Erfolg"

Bielefelder "Rationelle Haarkur"

Nur echt mit der Schutzmarke: Stehende und tanzende Dame.

Rielefelder Parfümerie-Fabrik

Herm. Kromer, Bielefeld

Zu haben in sämtlichen Friseur-Geschäften und Drogerien – Wo nicht zu haben, wende man sich 

kaufen Sie bester Qualität, zu billigsten Preisen im MOBELHAUS ERNST GOOSS

Kreuzstraße 26. Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Sie brauchen für den

# leißen Sonntag

Tafelservice Kaffeeservice Eßbestecke

Alpacca oder mit Silberauflage

# Weingläser

Besichtigen Sie unverbindlich meine große Auswahl bei äußersten Preisen. Sie finden bestimmt das Richtige

Geschenkhaus

### Wohlschlegel Kaiserstraße 173

Luxuswaren Lederwaren Haushaltartikel

Oberhemden nach Maß femfle Stoffe - beste Verarbeitung

Rud. Hugo Dietrich

Erledigung von Steuerangelegenheiten / Anlegen und Ueberwachen von Buchhaltungen / Aufstellung und Prüfung von Bilanzen / Un-kostenberechnung / Einziehung v. Forderungen

kann noch von gewissenhaftem Kaufmann übernommen werden. Anfragen unter Nr. 8931 ins Tagblattbüro erb

# Für Männer

Apegosan G.m.b.H., Hamburg 1/199

# **Arbeiterbekleidung**

Weintraub 52 Kronenstraße 52

Heute neut

Heute neu!

Munchner

# Illustrierte Dresse

Die große aktuelle Bilderschau der Woche Reichhaltiger Unterhaltungsteil Spannende Romane

Ju begiehen duech den Zeitichriftenhandel Einzelnummer 20 Pfennig

Abonnementebeftellungen (viertelfahrlich III. 2.60) nehmen entgegen alle Doftanftalten und der Derlag

Knore & Kirth, G. m. b. K. Münchner Neueste Nachrichten / München, Sendlingerstr. 30

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK